

Dr. Jahr. 189. 188. 187. 186. 185. 184. 183. 182. 181. 180. 179. 178. 177. 176. 175. 174. 173. 172. 171. 170. 169. 168. 167. 166. 165. 164. 163. 162. 161. 160. 159. 158. 157. 156. 155. 154. 153. 152. 151. 150. 149. 148. 147. 146. 145. 144. 143. 142. 141. 140. 139. 138. 137. 136. 135. 134. 133. 132. 131. 130. 129. 128. 127. 126. 125. 124. 123. 122. 121. 120. 119. 118. 117. 116. 115. 114. 113. 112. 111. 110. 109. 108. 107. 106. 105. 104. 103. 102. 101. 100. 99. 98. 97. 96. 95. 94. 93. 92. 91. 90. 89. 88. 87. 86. 85. 84. 83. 82. 81. 80. 79. 78. 77. 76. 75. 74. 73. 72. 71. 70. 69. 68. 67. 66. 65. 64. 63. 62. 61. 60. 59. 58. 57. 56. 55. 54. 53. 52. 51. 50. 49. 48. 47. 46. 45. 44. 43. 42. 41. 40. 39. 38. 37. 36. 35. 34. 33. 32. 31. 30. 29. 28. 27. 26. 25. 24. 23. 22. 21. 20. 19. 18. 17. 16. 15. 14. 13. 12. 11. 10. 9. 8. 7. 6. 5. 4. 3. 2. 1.

Bezugsgebühr:
Wochentlich für Dresden bei 1/2
entsprechend 1/2 für andere
Orte. Einmalige Anzeigen
nach Vereinbarung.
Wochentlich für Dresden bei 1/2
entsprechend 1/2 für andere
Orte. Einmalige Anzeigen
nach Vereinbarung.

Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

Julius Beutler, Dresden, Wallstr. 15
Eiserne Oefen und Herde, Haus-, Küchen- und Landwirtschafts-Geräte.

Anzeigen-Caril.
Wochentlich für Dresden bei 1/2
entsprechend 1/2 für andere
Orte. Einmalige Anzeigen
nach Vereinbarung.
Wochentlich für Dresden bei 1/2
entsprechend 1/2 für andere
Orte. Einmalige Anzeigen
nach Vereinbarung.

Größtes Lager!
Garten-Schläuche
Reinhardt Leupolt, Dresden-A., Wettinerstr. 27
Vorzüglichste Qualitäten zu Fabrikpreisen
in schwarz oder roth Gummi,
auch in Hanf und Hanf gummiert.
Wiederverkäufer und Gärtner Rabatt.

Garten-Veranda-Möbel
eigener Fabrik
Rudolph Seelig & Co.
30 Prager-Strasse 30.

Glaswaren
jeder Art aus den bedeutendsten Glashütten des In- und
Auslandes empfohlen in reichhaltiger Auswahl
Wilh. Rühl & Sohn, Königl. Sachs. Hoflieferanten, Neumarkt 11.
Fernsprecher No. 6081.

Vernickeln, Verkupfern, Vermessingen, Vergolden, Versilbern etc. aller Metallgegenstände
Dresdner Vernicklungs-Anstalt OTTO BÜTTNER, Falkenstrasse 1-3, Hofgebäude.

Nr. 154. Siegel: Kaiser Wilhelm in Wien, Schulgesundheitspflege, Gerichtsverhandlungen, Deutscher | **Wutmaßliche Bitterung: Warm, heiter.** | **Donnerstag, 7. Juni 1906.**

Zum Kaiserbesuch in Wien

Sind in der Presse allerlei Kommentare laut geworden, die sich des langen und breiten Besuchs, die Reichen der diesmaligen Zwei-Kaiser-Zusammenkunft zu deuten. Man braucht aber hierbei wirklich nicht in die Ferne zu schauen und sich lustigen Phantasien hinzugeben, denn Ursache und Zweck der Reise unseres Kaisers an den österreichischen Hof liegen so arbeitslos nahe, daß man bei ruhiger und nüchternen Betrachtung der Dinge gar nicht fehlgehen kann. Schon die Neugierigkeiten des Besuch-Programms zeigen die beiderseits vorwaltende Absicht, der Begegnung einen möglichst intimen, ja familiären Charakter zu geben: keine Truppenparaden, keine feierlichen Aufmärsche, keine Truppenparaden, keine feierlichen Aufmärsche, keine Truppenparaden, keine feierlichen Aufmärsche.

einander angewiesen wie vor einem Vierteljahrhundert und mehr und so wenig Hindernisse für die Wirklichkeit abgeschloffen werden, so wenig sind die Voraussetzungen geschwunden, auf denen der Vertrag vom September 1879 beruhte. Die Gruppierung der Mächte kann sich ändern, Staaten, die jenes Bündnis einst freudig begrüßten, können ihm heute kühl gegenüberstehen; es ist und bleibt aber der ruhende Pol in der Erscheinungslage und das innige Einvernehmen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn, jelt schon Jahrzehnte hindurch erprobt, ist ein zuverlässiger Schutz für beide verbündete Staaten gegen vielfache Gefahren und gegen die Abenteuerlust unruhiger Staatslenker. Denn beide Völker in ihrer Vereinigung stellen eine Macht dar, die jeder Koalition Hülfe leisten muß. Das aber ist die heile Eigenschaft des Bündnisses zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn, daß es jedem der Verbündeten die nötige Freiheit läßt und ihre Interessen sich nirgends freuzen. Um so weniger war es zu verstehen, daß bei Ankündigung des Besuches vor Monatsfrist die ungarische Presse einen förmlichen Tobjuchtsanfall bekam, indem sie Wilhelm II. die Absicht unterstellte, daß er sich in die inneren Angelegenheiten der Donaumonarchie einmischen und dem Kaiser Franz Joseph Rückschlüsse zur Betämpfung der magyarischen Forderungen erteilen wolle. Es bedurfte erst einiger kalter Duschungen seitens der Berliner, Wiener und Budapesters offiziellen Blätter, um die hitzige Parokysmierung etwas abzumildern. Ganz gelang dies allerdings erst, als die Fortschrittler der ungarischen Koalition, die Herren Kossuth, Polanyi und Dr. Bekere, als wohlwollende Berater der Krone öffentlich in die Presse sprangen und — einem Blicke aus der Hofburg folgend — Del auf die Wogen gossen und keinen Zweifel daran ließen, daß Ungarn in wohlverstandenen Eigeninteresse in Zukunft wie bisher treu zum Dreieck stehen müßte. Wie die ungarischen Beistimmungen zeigen, kann jetzt die vorübergehende zu Tage getretene deutschfeindliche Stimmung als überwundener Zwischenfall betrachtet werden.

Der Ankündigung gefolgt, daß Kaiser Wilhelm seinen treuesten und ältesten Freund auf einem Throne Europas wiederzusehen wünsche. Das hohe Wohlwollen der Kommerz von Algecirra verurtheilt an manchen Orten einiges Widerspruch, und in Ungarn glaubte man damals einige Ungehörigkeiten gegen Deutschland und seinen Kaiser vorzuziehen zu den übrigen Mächten zu sollen, mit denen eine oppositionelle Partei dort zur Macht strebte. Es ist von alledem still geworden. Die Natur verumtelt, weil das Echo sie alle über ganz ausbleibt. Kaiser Wilhelm darf einem alten Freunde auf dem Throne des lange und enst verbündeten Reiches die Hand drücken, ohne daß man in London, Petersburg oder auch in Rom nervös würde. Und Fürst Bismarck ist in Nordrhen, freilich in der v. Tschirichs mitgefahren, aber es wird berichtet, daß er doch keine Antrittsrede beim Grafen Goluchowski im Geleise jenes Kaisers abolierte und sich dem Beherrschter des verbündeten Reiches vorstellen wollte. Es wird also jetzt in Schönbrunn sicher keine offenkundige Politik getrieben werden. Es geschieht vielmehr dort nichts anderes, als daß sich eine Politik des Herzens neu befruchtet, die sich als eine politische Klugheit und als Bollwerk des Friedens imponierend bewährt hat. — Die „Tägliche Rundschau“ bemerkt: Wir haben keinen Grund, zu wünschen, daß dieses Ereignis besonders wichtig genommen werde. Weber ist es unwahrscheinlich, daß Begruern Deutschlands irgendeinen Grund zu neuen Anfeindungen gegeben werde, noch daß der gute deutsche Michel durch auffallend wohlklingende Trinkbrüder bei beiden in Schönbrunn sich bezaubernd und der Beschäftigung mit der Festigkeit des Dreieckes und der Beschäftigung mit dem österreichisch-ungarischen Bündnis gewiegt werde. Von diesem Standpunkte gesehen, ist es durchaus erforderlich, daß der Kaiserbesuch in Schönbrunn, nach den bisher bekannt gegebenen Dispositionen zu schließen, in seinem Verlaufe so einfach und unauffällig gehalten werden soll, wie die Verhältnisse innerhalb und außerhalb Oesterreich-Ungarns es als höchstwert erscheinen lassen. Wir haben, darüber sollten wir jede Täuschung gellentlich vermeiden, juracht keine Veranschaulichung der Verhältnisse des österreichisch-ungarischen Bündnisses, als die Berlin des greisen Kaisers Franz Joseph. Diese Bürgschaft des Bündnisses steht auf nur zwei Augen, die sich bald schließen können. Was dann geschehen wird, weiß heute kein Mensch. Gerade aus dieser Ermahnung heraus hat Bismarck immer wieder gute Beziehungen zu Petersburg empfangen. Zur Stunde sind diese Beziehungen miserabel. Niemand weiß, wann es der russischen Politik gelingen wird, daran etwas zu ändern. Um so schärfer müssen wir die Möglichkeit eines Verlangens auch des österreichischen Bündnisses ins Auge fassen, um so schärfer, je unangenehmer und das zweifellos gerade jetzt wäre und je weniger wir etwas dergleichen gerade jetzt wünschen und hoffen könnten. Die ganz außerordentlich herzliche, die sehr impulsive Art, mit der Kaiser Wilhelm dieses leitere in seiner Depesche an den „königlichen Sekundanten“ betonte, sichert uns ja wohl in dieser Richtung wenigstens vor jedem Mißverständnisse.

Wohl selten hat ein Herrscher ein ganzes Menschenleben hindurch fast ununterbrochen so schweren Wellengang des Schicksals über sich erachen lassen müssen, wie Kaiser Franz Joseph. Wenn man bedenkt, wie er noch jetzt in hohem Alter, wo andere Sterbliche sich mit Recht die wohlverdiente Ruhe gönnen, die ganze politische Tragik des burten Nationalitätengemisches in seinem Reiche durchzuführen muß — kann man es wohl verstehen, daß es unieren Kaiser bränge, dem väterlichen Freund und Bundesgenossen persönlich seine herzliche Teilnahme zu bekrunden. Sind doch schon nahezu drei Jahre verlossen, seit die beiden Monarchen sich zum letzten Male gesehen und gesprochen haben. Es war im September des Jahres 1903, als Kaiser Wilhelm in der Wiener Hofburg zu kurzem Besuche erschien, begleitet vom Reichskanzler, der diesmal im Gefolge fehlt. Dazu kommt noch ein anderer Anlaß! Wenn es richtig ist, daß der jetzige Besuch dem eigentümlichen Wunsch und Willen Wilhelm II. entsprungen ist, so ist nicht zu zweifeln, daß hiermit auch ein Akt der Dankbarkeit vollzogen werden soll. Die Konferenz von Algecirra liegt noch nicht allzu lange hinter uns. Zwar ist von ihr in der Öffentlichkeit kaum mehr die Rede, aber doch hat die marokkanische Frage die politische Welt monatelang in Aufregung gehalten, und es hat Momente gegeben, wo der Frieden auf des Messers Schneide stand. Wenn es auf der Konferenz trotz aller Krisen endlich zum glücklichen Ausgang kam, so ist das nicht zuletzt der geschickten Vermittlungsdaktion des österreichischen Delegierten zu danken, der sich im Auftrag seiner Regierung als ehrlicher Mäkler und treuer Bundesgenosse Deutschlands erwiesen hat. Das lebhafteste Naturall unserer Kaiser, dessen Ausfluß die vielerörterte Mensur- und Sekundanten-Depesche an den Grafen Goluchowski, den Leiter der auswärtigen Politik Oesterreich-Ungarns, war, hat ihm sicher auch den Entschluß eingegeben, dem Oberhaupt der habsburgischen Monarchie keinen besonderen Dank für die Unterstützung der deutschen Marokko-Politik auszusprechen.

Alles in allem betrachtet, vollzieht sich der Besuch Kaiser Wilhelm in Wien unter günstigen Auspizien. In Italien und England sind Wirtstwechsele erfolgt, die jedenfalls keine Verschlechterung der Beziehungen dieser Staaten zu Deutschland bedeuten. In Frankreich ist alles beim alten geblieben und in Rußland hat man so viel mit sich selbst zu tun, daß es als Faktor für die internationale Politik beinahe ausscheidet. Angesichts dieser nicht unangünstigen Sachlage hat die politische Welt keinerlei Grund, in der z. B. sich abspielenden Kaiserdegnung etwas anderes zu wittern, als die Ausführung eines Herzenswunsches unseres Kaisers, seinem treuen Bundesgenossen und greisen Freunde nach fast dreißigjähriger Trennung wieder einmal in die Augen zu sehen und sich mit ihm über alles, was ihm das Herz bewegt, wunschlos auszusprechen. Vielleicht will Wilhelm II. dem Kaiser Franz Joseph auch persönlich und mit feinem Handschlag versichern, daß Oesterreich-Ungarn — was immer die Zukunft bringen möge — Deutschland an seiner Seite finden wird. Er hat dies zwar schon in der Goluchowski-Depesche ausgesprochen und noch jüngst vom Generalstabchef von Wolke gelegentlich dessen Besuches in Wien in öffentlicher Rede stark betont lassen — aber Kaiser Wilhelm II. ist nun einmal eine psonallich veranlagte Natur, die temperamentvoll oft das gern noch einmal unterstreicht, was schon unterstrichen ist. Schaden kann das in diesem Falle unbedingt nicht, einmal, weil Oesterreich unter einziger wirklich treuer Nachbar und Freund ist, und zum anderen, weil die Pflege herzlicher Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn auf absehbare Zeit hinaus die natürliche Grundlage unserer auswärtigen Politik zum Segen für beide Staaten und zur Erhaltung des europäischen Friedens bleiben muß. So gewertet, bedeutet die Kaiserzusammenkunft in Schönbrunn zwar keine neue oder gar überraschende Nuance in der internationalen Politik, wohl aber eine Bekräftigung alter bewährter Traditionen aus Bismarckscher Zeit.

Berlin. (Priv.-Tel.) Zum Kaiserbesuch in Wien schreibt die „Post“ u. a.: Eine Zusammenkunft der Herrscher der zwei großen mitteleuropäischen Reiche bietet ja allein schon durch die Persönlichkeiten der beiden Kaiser ein interessantes und reizvolles Bild; und doch durch die Begegnung, zu der der jüngere Freund aus innerem Antriebe die Initiative ergrieffen hat, das enge Verhältnis des Bündnisses und der Treue, das zwischen Deutschland und dem habsburgischen Reiche besteht, den beiden Völkern, wie auch dem Auslande wieder recht zum Bewußtsein gebracht wird, kann auch nur als ebenso selbstverständlich wie erfreulich bezeichnet werden. Es ist an dem Tagesgramm Kaiser Wilhelm an den Grafen Goluchowski viel abgelesen und gedeutet worden, und es mag zugegeben werden, daß es vielleicht allerhand Miß- und Nebenbeutungen nicht ganz vermehrte, in Wien aber und in den maßgebenden Kreisen ist man über die richtige Auffassung des kaiserlichen Dankes wohl keinen Augenblick im Zweifel gewesen, und jetzt dürfte in herzlicher Aussprache der beiden Monarchen die kurze Fassung des Drahtes eine lebensdicke, warme Wiederholung erhalten. Es wird eben ganz von selbst zum Ausdruck gelangen, daß einer sich auf den anderen verlassen kann. In diesem Sinne lauten denn auch die Stimmen, mit denen die österreichische und die ungarische Presse den Gast ihres kaiserlichen und königlichen Herrn begrüßen. Besonders hervorgehoben werden muß dabei, daß gewisse Diskussionen, die vor einiger Zeit aus Ungarn zu uns herüberhallten, jetzt vollkommen verklungen sind. Es muß ja auch allmählich in Zeit die Erkenntnis der Wahrheit eintreten, daß die deutsche Politik prinzipiell nicht und unter keinen Umständen sich in die inneren Verhältnisse jenes Verbündeten zu mischen veruchen wird.

Da die Goluchowski-Depesche und der jetzige Kaiserbesuch unbedingt nötig waren, sei dahingestellt. Das Telegramm war bekanntlich verschiedenlichen Mißdeutungen selbst in der österreichischen Presse ausgesetzt, und auch den jetzigen Besuch werden deutschfeindliche Konjekuralpolitiker für ihre Zwecke auszunutzen wissen, obwohl aktuelle politische Fragen nicht vorliegen und deshalb auch für irgend welche neue Abmachungen zwischen den beiden Herrschern kein ersichtlicher Anlaß zu finden ist. . . . Sei dem aber, wie ihm wolle, ein Gutes hat die Zwei-Kaiser-Zusammenkunft fraglos: sie bezeugt wiederum vor aller Welt, daß das Bündnis zwischen beiden Mächten von allem Wechsel der Geschicke nicht berührt wird, sondern ein fester und sicherer Faktor in der politischen Rechnung bleibt. In den jüngsten Tagen sind Beiträge zur Geschichte dieses Bündnisses aus dem Nachlasse des Grafen Julius Andriess veröffentlicht worden. Vielleicht kann man darüber streiten, ob die Anregung zu dem Vertrage von Andriess oder von Bismarck ausgegangen ist. Jedenfalls hat aber das Bündnis, wie die „Post“ Bg.“ in einem längeren Artikel treffend ausführt, nicht nur den Wünschen beider Staatsmänner, sondern auch den Interessen der Reiche entsprochen. Es hat sich als ein Bollwerk gegen fremde Vergehlichkeiten und als eine Friedensbürgschaft bewährt. Mehr als einmal sind Verletzungen an dritte Mächte, sich auf eine Koalition zu Kriegszwecken einzulassen, hervorgetreten, und mehr als einmal schickten diese Verletzungen an der Festigkeit und Stärke des Bündnisses der beiden Großmächte in Mitteleuropa. Sie sind heute noch so gut auf

Neueste Drahtmeldung vom 6. Juni.

Kaiser Wilhelm in Oesterreich.
Wien. Kaiser Wilhelm begab sich vor dem Frühstück in die Kapuzinergruft und legte am Earge des Kronprinzen Rudolf einen Kranz nieder. Am dem Frühstück in der deutschen Hofkammer nahmen noch teil: Minister a latore Graf Richa, Staatssekretär v. Tschirichy und der Ehrenpräsident des Deutschen Kaisers.

Wien. Kaiser Wilhelm hat eine Anzahl Ordensauszeichnungen verliehen, darunter das Großkreuz des Roten Adlerordens dem Feldzeugmeister Freiherrn v. Steininger und dem Feldzeugmeister Fiedler; den Kronenorden 1. Klasse dem Feldmarschallleutnant Weinrich, Feldmarschallleutnant von Freund; den Roten Adlerorden 2. Klasse dem Oberst Herbs vom Infanterie-Regiment Nr. 101 und dem Oberst Mannshardt vom Infanterie-Regiment Nr. 51. Die beiden Ministerpräsidenten Dr. Bekere und Freiherr v. Bed erhielten den Verdienstorden der preussischen Krone. Der erste Sektionschef im Ministerium des Inneren v. Metz erhielt den Roten Adlerorden 1. Klasse, der zweite Sektionschef v. Müller den Kronenorden 1. Klasse und Freiherr v. Wiegelsen den Stern zum Kronenorden 2. Klasse.

Berlin. In der Kaiserdegnung in Schönbrunn schreibt die „Nat.-Ztg.“ u. a.: Ein Gabel von Verdächtigungen und sonstigen Kombinationen nach den Bedürfnissen ihrer Urheber

Berlin. (Priv.-Tel.) Wie der „Post“ aus Wien gemeldet wird, wurde der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin v. Szapary-Maria, der aus Anlaß des Besuches des Kaisers dort eingetroffen ist, gestern um 11 Uhr vom Kaiser in ebendortiger Audienz empfangen und verweilte nahezu eineinhalb Stunden im Kabinett des Monarchen. Es ist nahe liegend, daß die Ankunft des Deutschen Kaisers den Gegenstand der Besprechungen des Kaisers Franz Joseph mit dem Botschafter bildete. Nach der Audienz stattete Graf v. Szapary-Maria dem deutschen Botschafter Grafen Wedel einen Besuch ab und hatte mit demselben eine längere Besprechung. Am Laufe des Vormittags hatte der Botschafter v. Szapary-Maria auch eine Unterredung mit dem Grafen Goluchowski im Auswärtigen Amt.

Perkometer-Konkurrenz.
Ingolstadt. (Priv.-Tel.) Der erste Wagen der Perkometer-Konkurrenz hat Ingolstadt 11 Uhr 58 Min. verlassen. Bis 12 Uhr 30 Min. waren sechs Wagen durchgefahren.

Ingolstadt. Prinz Heinrich von Preußen kam 1 Uhr 40 Min. hier durch und wurde von der Menge mit Hochrufen begrüßt.
München. Kurz nach 1 Uhr trafen hier die ersten Teilnehmer an der Perkometer-Fahrt in folgender Reihenfolge

Pfunds derleierte Kindermilch Trecker.
Dresdner Molkerei Gebr. Pfund, Bautzener Str. 79/81

mit der Bildung nach dem Winter, denn sie ist die Schule der Zukunft. (Beifall.) — Als weiterer Hinweis sprach Herr Käsemeyer-Schön (Wupp) über die Konfessionsfrage. Seine Redefolge lautet: 1. Unter Simultanförmige Bildungszustände zu verstehen, in denen verschiedene Konfessionen gemeinsam unterrichtet werden. Es sind zwei Erscheinungsformen der Simultanförmigkeit zu unterscheiden: Schulen mit konfessionell getrennten und Schulen mit einem allgemeinen Religionsunterricht. 2. Der Simultanförmigkeit der ersten Art fehlt die zentrale Stellung des Religionsunterrichts und die Einheit der ganzen Erziehungsarbeit. Die Simultanförmigkeit der zweiten Art muß entweder wertvolle Stoffe des Bekenntnisunterrichts ausschließen oder auf die Bildung einer neuen Konfession hinarbeiten. Jene ist daher der konfessionellen Schule nicht gleichwertig, diese hat erst dann ein Existenzrecht, wenn die neue Konfession in ähnlicher Weise gemeinschaftlich bildend gewirkt haben wird. 3. Die Scheidung unserer Nation in Konfessionen wird durch die Simultanförmigkeit der ersten Art den Kindern ebenso zum Bewußtsein gebracht wie durch die konfessionelle Schule. Die nationale Einheit kommt treffender als durch irgend eine Schulform durch national geführte Lehrer und durch national wertvolle Unterrichtsstoffe zum Ausdruck. 4. In Orten mit konfessionell gemischter Bevölkerung kann unter Umständen die Simultanförmigkeit mit getrenntem Religionsunterricht als Notbehelf gestattet werden. Vollständliche Schulsysteme haben der einzelnen Schulrichtung gegenüber nicht nur Vorteile, sondern auch Nachteile. 5. Eine vom Staate ausgehende sachmännliche Schulaufsicht wird durch das Weichen der konfessionellen Schule nicht ausgeschlossen. Die Simultanförmigkeit mit getrenntem Religionsunterricht bringt den ihr selbst eigenen Wertpakt auch in die Schulaufsicht hinein. — Zur Begründung dieser Vorfälle führte der Redner aus: Er habe keine Verträge nur deshalb aufgestellt, um die gegenteilige Stellungnahme zu kennzeichnen und zu zeigen, daß es in der vorliegenden Frage auch diese Nebereinstimmungen gebe. Für ihn gelte das Wort Jesu: „Kommt, laßt uns unseren Kindern leben!“ (Beifall.) Wenn wir auch hier und da nicht dieselben Ansichten haben, ob wir katholisch oder evangelisch sind, ob wir die Simultanförmigkeit oder die Konfessionsschule vorziehen, immer stimmen wir darin überein, daß wir alle nur das Glück unserer Kinder wollen. (Beifall.) Damit wollen wir auch das Wohl der Gemeinschaft, in die die Kinder hineinzuwachsen sollen. (Ermunter Beifall.) Wir Lehrer haben die Aufgabe, die in der Familie begonnene Erziehung fortzusetzen. Die Familie hat die Pflicht der Erziehung und keine Macht der Welt kann sie davon entbliden. Damit hat sie aber auch gewisse Rechte, die ihr niemand nehmen darf. Das Recht der Erziehung kann auch der Schule niemand entziehen. Aber sie hat damit auch Pflichten übernommen. Der Staat hat sich der Schulunterhaltung angenommen. Die staatlichen Schulen sind also als Grundlage des Staates anzusehen. Der Staat bedarf kräftiger Glieder, kräftiger Bürger, er bedarf fittlicher Persönlichkeiten. Die Frage ist nun: hat der Staat als solcher auch die Kraft, dieses Ziel zu erreichen? Diese Frage muß verneint werden. (Unruhe.) Bei einer Betrachtung des nützlichsten Lebens zeigt sich, daß unser Volk bis auf wenige Ausnahmen irgend einer kirchlichen Gemeinschaft angehört, es ist im großen und ganzen ein religiöses Volk. Die christliche Kirche kann daher in erster Linie Rücksichten vom Staate fordern. Denn die christliche Kirche beruht nicht allein auf der Sehnsucht nach dem Ueberjenseitlichen, sondern sie beruht auch auf einer geistigen Gemeinschaft. Sie kann als Glied nur diejenigen anerkennen, die in einem persönlichen Verhältnis zu Gott und seinem Heiland getreten sind, und durch dieses persönliche Verhältnis sich in ihren Handlungen bestimmen lassen. (Unruhe.) Die christliche Kirche hat die Aufgabe, die Kenntnis der letzten Höherungen der Kirche zu vermitteln. Sie hat sich in dieser Beziehung nicht auf die Erwachsenen zu beschränken, sondern sie hat auch die Kinder zu lehren. (Unruhe.) Sie hat einen Rechtsanspruch darauf, den religiösen Unterricht kann aber die Kirche allein nicht besorgen. Die Kirche bedarf der Schule. (Unruhe.) Ah! Unruhe! Wir haben deshalb das Bild, staatliche und kirchliche Schule nebeneinander hergehen zu lassen. Beide werden vereint, um die Unterhaltungskosten hintanzubringen. Diese muß entweder der Staat übernehmen, oder die Kirche. Ich stehe nun auf dem Standpunkte, daß, wie die Dinge in Deutschland nun einmal liegen, die staatliche Schule die Aufgabe hat, die kirchliche Schule zu übernehmen. So hoch wir die Religion halten, so wenig bin ich von der Vollkommenheit der Religionslehre überzeugt. (Beifall.)

Tagesgeschichte.

Reichsdoma und russische Regierung. — Entpuppen sich immer mehr als jehidische Brüder. Der Kampf der Volksvertreter gegen die Regierungsvertreter nimmt in letzter Zeit Formen an, die auf eine hochgradige Spannung hindeuten lassen und die die alte, parlamentarische Sitte verlegen. In der letzten Duma-Sitzung 6. J. haben mehrere Telegramme über unangenehme Verhandlungen in der zweiten Kammer zu Fortsetzungen über das Recht der Duma, die Minister zu interpellieren. Abgeordneter Alabin war der Meinung, die Interpellationen hätten keinen Zweck, man könne bei den gegenwärtigen Ministern kein anderes Gefühl erwarten, als das der Macht. Aber die Duma müsse dennoch Interpellationen einbringen, um die ganze Verantwortung auf die Regierung abzuwälzen. Die Duma erklärte sich hierauf mit sämtlichen Interpellationen einverstanden. Das Haus setzte sodann die Debatte über die Agrarfrage fort. Dabei ergreifen der Landwirtschaftsminister Stuchinsk und der Gehilfe des Ministers des Innern Burko das Wort. Ihre Reden wurden häufig von Ausrufen: „Rede mit Europa!“ „Entlassung nehmen!“ unterbrochen. Der Präsident läutete anhaltend mit der Glocke. Der Minister verließ unter Zurufen: „Entlassung!“ „Entlassung!“ die Tribüne. Der Präsident erklärte hierauf, die Arbeit der Duma sei nur möglich, wenn Ordnung herrsche. Der Abgeordnete Petrunowitsch verpöbelte die Politik des Ministeriums und dessen Unkenntnis der Lage des Landes. Er sagte: Appellieren Sie doch nicht an unseren Patriotismus, wir brauchen Sie nicht diesen Ausdruck, der gegenwärtig etwas Verächtliches bedeutet! Denn wer sind die Patrioten? Das sind diejenigen, die die Antifasche verteidigen und die die Wechsellinien unter den politischen Juden anerkannt haben. Sie selber sind keine wahren Patrioten, wenn Sie es wären, hätten Sie nicht auf diesen Wank! (Zuruf: „Zurück! Zurück!“) Herr Alabin: (Zuruf: „Entlassung!“) Professor Bergentien machte sich gegen die Darlegungen des Ministers und besonders gegen ihre statistischen Berechnungen. (Beifall.) (Beifall bei den Reden.) Im weiteren Verlaufe der sehr erregten Debatte schloß Herr Stuchinsk die gegen den Adel gerichteten Ausführungen der Rede ab; er erklärte, er sei bereit, sich dem vorliegenden Agrar-Programm anzuschließen; er habe nichts gegen eine Vermögenssteigerung, halte es aber für besser, wenn die Frage unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse geregelt werde.

Deutsches Reich. Abermals lauten Meldungen auf, wonach mit dem Rücktritt des Staatssekretärs des Reichsamt des Innern zu rechnen sei. Unrichtig werden diese Meldungen durch den Hinweis, daß dem Grafen v. Boladovsky die Art, wie er die Vertretung des Obersten v. Deimling geführt habe, an maßgebender Stelle verurteilt wurde. Demgegenüber ist die „Information“ in der Weltzeitung, daß eine Boladovsky-Aktion nicht besteht. Der Staatssekretär hat wegen seiner sozialpolitischen Tätigkeit eine Menge von Gegnern, die jede Gelegenheit benützen, ihren Rücktritt als notwendig hinzustellen, und die zu diesem Zwecke alles, was gegen ihn sprechen könnte, verwenden. Die Bestimmung aber, die wegen des Rücktritts des letzten Reichsstaatssekretärs für die Kolonien an leitender Stelle bestanden haben muß — des Obersten v. Deimling hat sich Graf Boladovsky in durchaus anerkannter Weise angenommen —, ist bereits geschehen und bildet ebenfalls keinen zureichenden Grund, um die Stellung eines so geschäftsfähigen Staatssekretärs ernstlich zu bezweifeln. Die Nachrichten von dem Abgange des Grafen Boladovsky sind mehr auf Wünsche als auf Tatsachen zurückzuführen. Die Wahlberechnungen in Wahlkreise Rinteln-Dargers war hienun wieder einmal ein Zweitbild bürgerlicher Gemüter. Die Jählinge im Wahlkreise des verstorbenen Abgeordneten Grafen Reventlow, der von einem bürgerlichen Sammelkandidaten gegen die Sozialdemokratie im ersten Wahlgange mit Beifall angenommen werden konnte, sollten jeder

Wahlberechnungen. Bis jetzt sind, vom sozialdemokratischen Bewerber abgesehen, nicht weniger als zwei Kandidaten im Wahlkreise und zwei liberale Kandidaten aufgestellt worden! Der „Rein. Bl.“ wird darüber geschrieben: Die Antikonservativen haben ihren Wegern die Freude bereitet, gleich mit zwei Kandidaten auf dem Kampfbahne zu erscheinen. Die Deutschsozialen haben den Bürgermeister Herzog aus Oberkirchen aufgestellt, die Deutsche Reformpartei, welche die Antikonservativen immerwährender Richtung umfaßt, erhebt den Privatmann Friedrich Demmerich aus Kassel auf dem Schild. Wie die Konservativen das Los der Deutsch-Sozialen aufnehmen, wissen wir nicht, für den Bund der Landwirte gibt jetzt die „Deutsche Tageszeitung“ die Erklärung ab, daß sie die Kandidaten-Ausscheidungen noch nicht als endgültig ansehe und der Bund sich seine Entscheidung in jeder Weise vorbehalte. Die Nationalliberalen aber für die deutsch-sozialen Kandidaten einzuweisen zu wollen, ist geradezu naiv; die Partei hat denn auch mit der Aufstellung eines eigenen Kandidaten, des Syndikus der Handelskammer zu Hannover, Rode, solchen Vorstellungen ein kaltes Entgegnen entgegengebracht, und jene sonderbaren Bekämpfer des Liberalismus, die sich jetzt „entschieden liberal“ nennen, ebenfalls mit einem eigenen Kandidaten auf dem Plan, dem Lehrer Rimpich aus Kassel. Bei der letzten Reichstagswahl erhielten die deutschsozialen Kandidat Graf Reventlow 6426, der Sozialdemokrat 3488, der Nationalliberal 2154, der Freisinnige 748 und der Zentrumskandidat 548 Stimmen. Im zweiten Wahlgange wurde dann Graf Reventlow mit 3648 Stimmen gewählt, während die Sozialdemokraten es nur auf 4080 Stimmen brachten.

Die Abhaltung eines Allgemeinen Deutschen Handwerkerkongresses ist für den Sommer 1907 geplant. Die Tagung soll nach den Festlegungen des Reichsausschusses des Innungsverbandes im August mit der Tagung der Handwerkerkammern in Mitteldeutschland stattfinden. Am gleichen Ort und zu derselben Zeit soll auch eine Generalversammlung der deutschen Mittelstandsvereine launa stattfinden, damit die Interessenten an allen drei Veranstaltungen teilnehmen können. Für den Bau der Bahn von Subab nach Keetmanshoop in Deutsch-Südafrika hat die Reichsregierung 5 Millionen genehmigt, deren Bewilligung aber bekanntlich trotz der eindringlichen Befürwortung durch den Obersten Deimling von der dem Zentrum, den Sozialdemokraten und den Freisinnigen bestehenden Mehrheit des Reichstages in dessen letzter Sitzung vor seiner Verjagung abgelehnt worden ist. Generalmajor J. D. v. Gersdorff erklärt nun in dem „Damp. Post.“ eine Aufforderung, um die 5 Millionen durch Sammlungen aufzubringen und sie der Reichsregierung zum Bau der Bahn zur Verfügung zu stellen, damit sie ihre Pflicht den deutschen Truppen im Süden des Südafrikas gegenüber bezüglich der Verpflegung, Ausrüstung und Ausstattung in vollem Maße tun, zugleich die deutschen Steuerzahler, denen jener Betrag der Reichstagsmehrheit voraussichtlich 45 Millionen kosten wird, entlasten und ferner einen Teil der Truppenjurisdiktion kann, was eine wesentliche Einschränkung der großen Ausgaben für Südafrika bedeuten würde.

Der „Bonner Bl.“ zufolge ist Pfarrer Demmel zum altkatholischen Bischof gewählt worden.

England. In London wurde der internationale Bergarbeiterkongress eröffnet, zu dem Vertreter aus Belgien, Deutschland, England, Frankreich, Oesterreich-Ungarn und den Vereinigten Staaten erschienen sind. Das Parlamentsmitglied Edwards (Arbeiterpartei) führte den Vorsitz; er sprach in seiner Begrüßungsrede die Hoffnung aus, die Beratungen des Kongresses würden zur Erreichung des angestrebten Ziels, nämlich der Hebung der Klasse, der die Verarmten angehören, beitragen. Er wies sodann auf die großen Fortschritte hin, welche die Bergarbeiter der Arbeiter namentlich seit dem letzten Jahreskongress gemacht hätten. Die Macht der Vereinigung habe sie in den Stand gesetzt, an der Regierung der Nationen, zu denen sie gehörten, teilzunehmen. Er erinnerte an den vor kurzem stattgefundenen freundschaftlichen Verkehr bedeutender Vertretungen aus Deutschland und Frankreich mit den britischen Behörden, der ein Zeichen der herrschenden wohlwollenden Gesinnung sei. Der deutsche Reichstags-Abgeordnete sagte, die internationale Bewegung, welche die Arbeitervereine erlöste. Es wurde eine von Walford-England einbrachte Resolution angenommen, welche eine Verbesserung der Bergarbeiter in der Richtung verlangt, daß Leben und Gesundheit der Arbeiter unter Tage besser gesichert werden; ferner wurde eine von Barrels-Deutschland und Ober-Oesterreich vorgelegene Resolution angenommen, welche befragt, zur Verhütung von Unfällen, namentlich solcher wie der in Courrières vorgekommenen, sollten die Arbeiter aus ihrer Mitte Inspektoren wählen dürfen, welche vom Staate zu besoldet wären.

Rußland. Nach eingegangener Erkundigung der „N. T. W.“ erweitert sich die Blättermeldung über eine Reuerei der drei Regimenter der Garnison Kurla als nun begründet. Tatsächlich suchten die Soldaten nur eine Aufhebung ihrer wirtschaftlichen Lage nach. Eine Disziplinarverletzung ist nicht vorgekommen.

Kunst und Wissenschaft.

Königl. Hoftheater. Am Opernhaus heute (7 Uhr) „Die Abreise“, „Der Bajazzo“; im Schauspielhaus (7 Uhr) „Maria Stuart“.

Im Central-Theater wird heute der Schwank „Telephon-Geschichte“ von H. Hauke und M. Reimann wiederholt. — Zu dem am 14. Juni beginnenden Gastspiel H. Boscards wird heute der Vorverkauf eröffnet. Der bekannte Hamburger Künstler gastiert als Sherlock Holmes in der von ihm nach Conan Doyle und Gillette bearbeiteten Detektiv-Komödie „Sherlock Holmes“, zu der die Proben bereits begonnen haben.

Am heutigen Konzert des Königl. Selbster-Organs kommt zum Vortrag: 1. „Unter dem Doppelstern“, Marsch von Wagner; 2. Ouvertüre zu „Don Juan“ von Mozart; 3. „Ringel und Nebel“, Volkslied von Suppé; 4. „In einem fernen Gebirge“, Walzer von Berglund; 5. „Der kleine Tannhäuser“ (3. Akt) von Wagner; 6. „Amenmetten von Sankt Paul“, drei Stücke aus „Sigurd“ von Holm; 7. Ouvertüre „Die Fledermaus“ von Strauß; 8. „Thos Last Chord“, Lied für Trompete von Sullivan; 9. „Rose moutarde“, Walz von Bole; 10. „Mazurka aus „Coppelia“ von Delibes.

Herrlich sollner hat einen größeren a capella-Chor „Nordische Sommerkath“ betitelt, welcher, der im nächsten Winterkonzert des „Vespiger Männerchor“ seine Uraufführung erleben dürfte.

Ein Denkmal für Rudolf Baumhach, den Dichter des „Ratort“, soll in Weiningen, des Dichters Vaterstadt, errichtet werden. Ein Ausschuss, dem u. a. eine Anzahl namhafter deutscher Schriftsteller angehört, schlägt dazu einen Aufsatz, der mit folgenden Worten schließt: „Eine Pflicht des deutschen Volkes, insbesondere der deutschen Jugend ist es, Baumhachs nicht nur beim Gesange seiner herrlichen Weiser zu gedenken, sondern der Dankbarkeit sichbaren Ausdruck zu verleihen. Sein pfeifendes, sondern ein feiner Eigenart entsprechendes Denkmal, welches die Sage unseres Dichters an maßstabreicher Stätte hier in seiner Heimat mit seinen Liedern bei uns fortleben läßt! Darum werden wir uns an Dich, deutsche Jugend, deren Herzen durch die Lebenslust, durch den festlichen Humor seiner Weiser erweht, deren Feste durch sie veredelt werden, an Euch, ihr deutschen Frauen, denen er manch heiteren und ersten Sang gewidmet, an Euch alle, ihr Verehrer unseres heimgegangenen Dichters, ihr Freunde schmerz, vom Liebe veredelter Gesellschaft dieherrs und jenseits der Grenzen des Deutschen Reiches: Eht das Andenken unseres Freundes mit uns durch die Tat und tragt einen Baustein zu einem des Dichters würdigen Denkmal bei.“

Der Ausschuss der in Hamburga begründeten Slavonhagen-Stiftung hat den Hamburger Schriftsteller Wilh. Boed ersucht, Aritj Slavonhagens nachgelassenes Werk „Der Kinnex“ zu vollenden. Boed hat zugestimmt unter der Voraussetzung, daß eine Ergänzung des Dramas nach den Absichten des Dichters auf Grund des vorliegenden Materials möglich ist.

Der Münchner Journalisten- und Schriftstellerverein hat dem Reichstag die Anregung unterbreitet, im Erinnerung an den fünfzigjährigen Aufenthalt Shakespears in München an dem Hause in der Maximilianstraße (Wanninger-Haus), das der Dichter bewohnte, eine Gedenktafel anbringen zu lassen.

Franken, 6. Juni. 12. Neuphilologie. Die Festlegung in der Aula der Technischen Hochschule am 12. Juni, Professor Dr. Dreumann mit einer herrlichen Begrüßung, der gehalten wurde der Dankschreiben und demnachdem kann seine Stellung zu den wichtigsten Fragen, die den Neuphilologieverband in den letzten Jahrzehnten bewegt haben. Namentlich Wünsche für guten Erfolg der Tagung überbrachten die Vertreter der Unterrichtsbehörden des In- und Auslandes, darunter auch des französischen Unterrichts- und des russischen Hochschulministeriums, ferner der österreichischen Neuphilologen und der englischen Willibald-Anstalten. Die Reihe der Redebeiträge leitete Professor Dr. Schneegans ein; er sprach über „Kleine Ideale“. Ein solches Ideal sehe er für die Neuphilologie in ihrer bestmöglichen Beschäftigung und Erkenntnis des Kulturideals unserer Zeit, wie es sich im französischen und englischen Volk spiegelt. Um diese Erkenntnis zu gewinnen, sei es notwendig, im Studium die Fächer französisch und englisch zu trennen, denn nur so sei es möglich, unsern höchsten Idealen näherzukommen, das fremde Volk richtig zu verstehen und dadurch beizutragen zur Völkerverständigung und zum Weltfrieden. Dieses dichterischen Einflusses des Begründers der romanischen Philologie Friedrich Diez gedachte erard Professor Dr. Dreumann und forderte zur Errichtung eines Denkmals für ihn an. Einmütig entsprach dem die Versammlung. Dem Schul-Inspektor Prof. Dr. Scheller über „Ressie und Lant“, zugleich den Wunsch verbindend, es möge auch die Schulleitung Rücksicht auf diese Poesie nehmen. Die Ausstellung zu diesem Zwecke war übrigens am vergangenen Sonntagabend vor den Stuben der Technischen Hochschule eröffnet worden. — Bei Beginn der Nachmittags-Sitzung führte Professor Dr. Scheller eine Sitzung zum Diez-Denkmal empfehlend vor, die der Dresdner Bildhauer Armbruster sehr annahmlich ausgearbeitet hatte. — Die nun folgende zweite Sitzung füllten drei Vorträge der Professoren Dr. Sieper-München, Dr. Viktor Marburg und Direktor Ober-Frankfurt a. M. aus, die sich sämtlich auf „Studium und Gramen“ bezogen und an die sich umfangreiche Debatten schlossen. Bemerkenswert war, daß der erste Redner für Beschränkung auf französische oder englische Philologie eintrat, nicht weniger für Beschränkung der systematischen Vorlesungen zu Gunsten der Übungen und der Selbstbetätigung der Studenten. Aus der Debatte sei hervorgehoben, daß Geheimrat Münch-Berlin, Professor Meuburg, Hamburg und Professor Dr. Meier-Dresden gegen die Trennung von Englisch und Französisch sprachen. Von anderer Seite wurde die Ausdehnung von Übungen gemindert und bessere pädagogische Durchbildung der künftigen Neuphilologen. Die Thesen Sieper und Ober wurden einer besonderen Kommission zur weiteren Verfolgung für die nächste Tagung übergeben, die Thesen Viktor nach Streichung einer unwesentlichen Vorarbeit angenommen.

Buccinis Bläne. Buccini, der dieser Tage in London weilte, hat sich einem Interviewer des Wäheren über seine Bläne ausgesprochen. Er wurde von Gabriel d'Annunzio direkt nach Florenz befragen, um mit ihm über ihre gemeinsame Oper zu beraten. „Ich weiß noch sehr wenig“, sagt Buccini, „von dem, was d'Annunzio vorbereitet hat; aber ich habe die größte Zuerst, daß er etwas Ausgezeichnetes machen wird. Er bereitet ein großes modernes Drama vor, dessen Einzelheiten wir jetzt besprechen wollen. Im Anfang des Jahres 1906 soll dann die Oper zur Aufführung fertig sein.“ Dagegen hat der Komponist seinen Plan, eine Oper zu schreiben, deren Heldin Marie Antoinette sein sollte, aufgegeben. „Mir schien es, daß das Drama zu episch wäre, daß es sich nur um eine Folge von Bildern handelte, die erst am Ende ein gewisses dramatisches Interesse darbieten konnten. Ich muß aber ein im höchsten Grade dramatisches Sujet haben, um lebensaktuelle Kunst zu können.“

Ein Denkmal für den jüngeren Dumas wird in Paris am nächsten Dienstag enthüllt werden; Sardou wird bei der Feier die Reden halten. Vorigen wurde das Monument, das gegenüber dem von Dumas dem Älteren auf der Place Malesherbes steht, einem anderen Publikum geweiht.

Graf Leo Tolstoi hat soeben, wie aus Petersburg geschrieben wird, ein fünfaktiges Drama vollendet, das in der Gegenwart spielt. Es führt den Titel: „Der Weg zur Wahrheit“.

Jonas Me. Norwegens ältester Schriftsteller, ist nach vierjährigem Aufenthalt in Paris in seine nordische Heimat zurückgekehrt. Der jetzt ganz erblühter Dichter konnte das Leben in Frankreichs Hauptstadt nicht mehr ertragen, da es ihm zu geräuschvoll wurde, und da seine Frau und Tochter in häßlicher Unruhe für den Erbblinden wegen des lebensgefährlichen Strogenverfalls schwebten. „Licht ist es mir nicht geworden“, bemerkt der Dichter, von Paris zu scheiden, wo mir so viele Freunde zurücklassen, und sehr beschwerlich ist ein solcher Umzug, wo gerade 20 Wege hinreichen, zum Landort ad unserten im Jahre 20 Jahre so beträchtlich angewachsen habe. Aber ich freue mich sehr auf mein altes Haus in Frederikswoert. Dort habe ich die Tochter des Kommandeurs“ geschrieben, dort bin ich Seemann gewesen.“ Der Tod Jibens hat den Dichter tief getroffen; er wohnt der Trauerfeier für den Vereinten bei. Jonas Me ist mit Hilfe seiner Gattin der Herstellung eines neuen Wertes ergeben, das nächste Weibnacht erscheinen soll.

Alle ägyptische Kunstschätze verschwunden. In Liverpool sind vier prächtige Wecker aus reinem Golde, die erst vor sechs Monaten während der Ausgrabungen bei einem Grabmal in der Nähe von Luxor ans Tageslicht gefördert wurden und die etwa aus dem Jahre 2000 v. Chr. stammen, auf geheimnisvolle Weise verschwunden, und es ist bisher nicht gelungen, eine Spur von ihnen wiederzufinden. Sie waren nach England gebracht worden, um dort versteigert zu werden.

Während des Druckes eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Wien. Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph richteten heute an den König von Italien ein in französischer Sprache abgefaßtes Telegramm, das in deutscher Uebersetzung lautet: „Zu zweien vereint, senden wir Unserem dritten treuen Verbündeten den Ausdruck Unserer unveränderlichen Freundschaft. Wilhelm. Franz Joseph.“ Die ebenfalls in französischer Sprache abgefaßte Antwort-Depesche des Königs von Italien, die an Kaiser Franz Joseph gerichtet war, hat folgenden Wortlaut: „Ich teile die Befriedigung Eurer Majestät und des Deutschen Kaisers über Ihr Zusammensein und bitte die beiden Verbündeten, mit Meinem Dank für Ihre lebenswürdige Depesche die Versicherung Meiner treuen, unverbrüchlichen Freundschaft entgegenzunehmen. Victor Emanuel.“

Reichenberg in Böhmen. Nach den neuesten Depositionen trifft Kaiser Franz Joseph in Begleitung sämtlicher Minister und des großen Stabes zum Besuche der „Deutsch-böhmischen Ausstellung in Reichenberg 1906“ am Donnerstag den 21. Juni, abends 8 Uhr 30 Minuten, hier ein und wird im gräflich Clam-Gallaschen Schlosse absteigen. Der Kaiser wird zwei Tage, den 22. und 23. Juni, in Reichenberg verweilen, wiederholt die Deutsch-böhmische Ausstellung besuchen und die Stadt Reichenberg, sowie einige ihrer hervorragendsten industriellen Establishments besichtigen. Die Stadt Reichenberg trifft die umfassendsten Vorbereitungen zu einem glänzenden Empfang des Monarchen, der seit dem Jahre 1891 nicht mehr in Nordböhmen geweilt hat, und wird durch die imposante Ausschmückung der Stadt dem Kaiser eine großartige patriotische Subjugation darbieten. Aus allen Teilen Nordböhmens, Sachsen und Schlesiens sind bereits heute zahlreiche Anmelbungen von autonomen Körperschaften, Vereinen und Korporationen für die Tage des Besuchs des Kaisers erfolgt.

Bermischtes.

Der in Weihenfels lebende Konart der 181 000 Mitglieder habenden Naturheilvereine Deutschlands hat beschlossen, in Berlin ein Ambulatorium nach der Naturheilmethode zu errichten und zugleich einen Bauplan für ein solches Krankenhaus zu fassen, sowie eine Anzahl Naturheilstätten einzurichten.

Die... (Vertical text on the right margin, partially cut off)

Familiennachrichten.

Gelesen: M. G. Fleischer, Schlossers S. D. H. Th. Otto, ...

Rathmann, Dresden m. W. Krennd, Deutsch-Wilmersdorf; M. K. Hoff, ...

Heide geb. Selger, Tischlermstr. Wwe., 74 J.; C. Schwabach, ...

Georg Rämisch, Ratssekretär, Gertrud Rämisch geb. Merbach Vermählte. Dresden-Dresden, am 6. Juni 1906.

Emil Aland Jenny Aland geb. Vollbrich Vermählte. Lübeck, am 5. Juni 1906. Dresden.

Seite früh 1/9 Uhr verschied sanft und unerwartet an Herzlähmung im Alter von 77 1/2 Jahren mein teurer Gatte, unser treuer Vater, Groß- und Urgroßvater

Herr Bernhard Haase.

Auf besonderen Wunsch des lieben Entschlafenen ergeht nur diese Anzeige, sowie jeder Blumenschmuck dankend abgelehnt wird und die Beerdigung in aller Stille stattfindet.

In tiefer Trauer: Pauline Haase geb. Albrecht, Margarete Matthes geb. Haase, Geh. Finanzrat Dr. Georg Haase, Gertrud Krüger geb. Haase, Hedwig Jasper geb. Haase, Paul Haase, Susanne Haase, Johannes Matthes, Fanny Haase geb. Mothes, Professor Dr. Oscar Krieger, Amtsvorsteher Moritz Jasper Enkel und Urenkel.

Nadewent-Oberlöhnh. Dresden, Königsberg. Chemnitz, Zenden, 5. Juni 1906.

Heute nachmittag 1/6 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Ernestine Raschke geb. Schreiner

im 65. Lebensjahre.

Liefererhütter zeigen dies hierdurch an

Dresden, am 5. Juni 1906, Ludwig Hartmannstr. 21,

Gustav Raschke, als Gatte, Postsekretär W. G. Schnelle, Frau Margarete geb. Schnelle, Georg Richter, als Enkel, Therese Jahn geb. Schreiner, Theodor Schreiner, als Geschwister.

Die Beerdigung findet Freitag den 8. ds. Mts. nachmittags 1/4 Uhr von der Parentationshalle des inneren Friedrichstädter Friedhofes aus statt.

Heute morgen verschied schnell und unerwartet am Herzschlag unsere innigstgeliebte, herzensgute Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Elisabeth Kaiser.

In tiefer Trauer zeigen wir dies allen lieben Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege mit der Bitte um stille Teilnahme an.

Blasewitz, 6. Juni 1906, Tolkewitzer Str. 13.

Familie Adolf Kunz, Dresden, Familie Max Mann, Leipzig, Curt Kaiser als Neffe.

Die Trauerfeier findet Sonnabend am 9. a. e. nachmittags 1/2 Uhr im Trauerhause mit anschließender Beerdigung auf dem Ertelener Friedhof statt.

Seite 5 'Dresdener Nachrichten' Seite 5

Todes-Anzeige.

Heute früh 9 Uhr verschied nach längerem Leiden an Altersschwäche unsere gute Mutter und Großmutter

Frau verio. Fleischermeister

Johanne Christiane Karsch

geb. Eisold im 88. Jahre. Dies zeigen hierdurch am Freitag, den 6. Juni 1906

Die trauernden Hinterlassenen: Familie Karsch.

Herzlicher aufrichtiger Dank!

Für die vielen Beweise wohlwollender Teilnahme beim Begräbnis unseres teuren Entschlafenen

Herrn

Gustav Julius Wildner

Sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren innigsten und herzlichsten Dank. Besonders Dank Herrn Pastor von Sendlich-Gerckenberg für die zu Deinen gehenden Trostesworte, sowie den Sängern des Friedhofschores und für die dem Entschlafenen als letzte Ehreung so reichlich gesandten Blumenpenden.

Dresden, den 7. Juni 1906.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Götze, Familie Wildner, Max Major.

Herzlichen Dank

Allen lieben Freunden, Geschäftsfreunden, Verwandten und Bekannten, sowie den Mitgliedern des Grünunter-Bereins „Gemüthlichkeit“ für die in so reichem Maße erwiesene ehrenvolle Begleitung und den reichen Blumenschmuck bei der Beerdigung unseres einzigen zu früh dahingefahrenen Sohnes

Max

legt hiermit Dresden, den 6. Juni 1906

Familie Louis Klöden.

Verloren + Gefunden.

Verloren

wurde am zweiten Feiertage vormittags ein Brillantknopf auf dem Wege durch den Großen Garten bis in die Webergasse u. zurück, Serfaße, Geoploch und Straßenbahn bis Großer Garten, Borsillon B. Es wird gebeten, denselben dort gegen Belohnung abzugeben.

Massense.

Frau Hertel, ärztlich gew. aus Berlin. Empfehlungen von den höchsten Herrschaften. Christianstraße 18. 1.

Vorteilhafteste

Gelegenheit!

Aus meinem rühmlichst bekannten Lager der vorzüglichsten Mietpianos offeriere eine Anzahl

wundervoller, nur ganz kurze Zeit durch schonendste Vermlot, gespielte

Pianinos

unter langjähriger reeller Garantie zu bekanntlich billigsten Preisen und bitte um freundliche Besichtigung.

Piano- u. Harmonium-Haus Stolzenberg, Inh.: Th. Zehne, Johann-Georgen-Allee 13.

Au- teimat, Suchtgerichte; trog- Bestügelbänder, Brustbänder, Suchtgefäß (Dauerer), Dekortier z. Katalog kostenlos. Gefäßgeräth L. Auerbach, Dresd.

Guterhaltene, brauchbare Kontrollkaffe sucht zu kaufen Emil Hendersdorf, Radeberg.

Gesucht

Adressbuch 1906 Tischmückerstraße 13. 2. r.

100 Ausflüge in die nähere Umgebung Dresdens von B. Schlegel, Mit Karte, 8. Auflage, Preis Mk. 1,50. A. Köhler, Dresden, Weisengasse 6. Zu haben in allen Buchh.

Unterrichts-Ankündigungen.

Gelegenheitsgedichte festigt diktiert (auch briefl.) Hugo Fleischer, Wertmühlstr. 7. 2.

Billigen und ungenierten Privat-Unterr. erstell. jederseits, besond. für Beibrachte, nur im eig. Saale; Dir. Denker u. Frau, Maternstraße 1, nächst Ansestraße.

Vertrauliche Auskünfte

unbemerkbar auf jed. Ort über Willkür, Familie, Aus. Vorleben zc. Ermittlungen, beim. Ueberwachung, Beweismat. real Art. Jahneke, Detektivbureau, Erste, älteste Firma, Zandiers 10 Schloßstraße 10.

Kaufm. Unterrichts-Kurse Bildhauer, Steinbildner, Buchführ., Stenogr., Schönsch. u. Maschinenzsch. usw. mit. Gar. für gründl. Ausb. Nach 6 Mart.

Auskunft, Prospekt frei. Telephone 8062. Rackows Unterr.-Anstalt für Schreiben, Handelsfächer und Sprachen, Altmarkt 15, u. Leipzig, Universitätsstr. 2. Schnelle und gründliche Vorbildung für den Beruf als Buchh., Korrespond., Stenogr., Rechtschreibschreib. Kurse für Damen und Herren. Versäbte und fleißige Schüler wurden vom Institut direkt placiert. Im Jahre 1905 wurden in Dresden allein 240 Bakklausen von Geschäftsinhabern gemeldet. Dr. Rackow.

Gewissenhaft. Unterricht im Weisnähen u. Zuschneiden bei Elsbeth Rebsch, Dürenpl. 3.

Wer in Zahlungsschwierigkeiten geraten, Konkurs vermeiden will, wend. sich vertrauensvoll an den Bücherrevisor S. Modern, Dresden, Blütenhauerstraße 6. Bücher werden nachgetragen u. neu angelegt. Ausw. über Erf. meiner Tätigkeit genügend vorhanden. Strengste Diskr. geschützt.

Zur Felsenburg Lothwib-Weiser-Bierch. Familien-Restaurant. Gr. Linden-Gart. Renom. Küche. Billigste, gut möblierte Fremdenzimmer.

Fischhaus, Gr. Brüdergasse 15 u. 17. Spezialität: Fischkopf à Portion 15 Pf. Brühwürste mit Kraut oder Salat à Paar 15 und 30 Pf. Biere, die vorzüglichsten der Festzeit. Das Beste vom Besten! Aufmerksamkeit Bedienung sichert zu Johann Dell, Fischhauswirt.

Luftkurort Klotzsche-Königswald in der Dresdner Heide. Höhenlage, meisteinteils Waldumgebung. König Friedrich August-Bad, im nahen Briefmühlte, mit großen Schwimmbädern, sowie unendlich schönem Park- und Sonnenbad-Anlagen. Hydrotherapeutische Abteilungen. Turnen unter Leitung geprüfter Lehrkräfte und unter ärztl. Kontrolle nach System Dr. Schreiber und A. P. Müller. Gutgeleiteter Waldpark mit zwei Lawn Tennis-Plätzen. Wasserleitung, Gas, preiswerte Wohnungen, billiges Boarding. Prospekte und Auskünfte unentgeltl. durch das Gemeindefamt.

WEINSTUBE OPPELLSTRASSE 23. „Unverhofft & Glück“ Station Edle Krone. Spezialität: Frische Bachforellen.

Wo amüsiert man sich am besten? In der Deutschen Reichskrone! Ausflüge, Wanderabende nach Niederpoyritz. Café Riemer, Konditorei. Weinrestaurant. Giltterasse. Speis: Quadrupeln, selbstgeb. Schinken in Brotzeit. Gleich Vereine Anmelde. erwünscht.

Deutsche Reichskrone. Tag- u. Ordn.: 1. Jahresbericht; 2. Reumoblen; 3. Allgemeines. Der Verwalter Br. Steiner.

Waldschlösschen-Terrasse. Jeden Mittwoch und Donnerstag ff. Elterplinsen. Schöne Aussicht, Loschwitz. Herrlicher Ausflugsort in Dresdens Umgebung. Saal für Tanzstunde in der Johannisstadt ob. Nähe derselben gesucht. Gefl. Offert. unt. T. H. 894 „Invalidentausch“ Dresden.

Privat-Besprechungen Robert Schumannsche Sing-Akademie. Heute abend Übung. Damen 8. Herren 1/9 Uhr.

Ausflug: Rügen, Dohna, Beesenstein Besichtigung des Schlosses. Tänzchen im Gasthof Beesenstein. Abfahrt 1,50 nachm. Hauptbahnhof.

Deutscher und Oesterreich. Touristenklub Sektion Dresden des G. T. K. Donnerstag den 7. Juni, abends 8 Uhr. Zusammenkunft im Konzerthaus Zoolog. Garten. Sonntag den 10. Juni Besichtigung des Jägerwerkes Jägerhof in Altenberg u. Wanderung: Raupennest, Kahleberg, Schellerhaus, Schellermühle, Friedrichshöhe, Rapsdorf. Abf. früh 6,30. Fahrpreisermäßigung. Teilnehmer wollen sich Donnerstag abend gel. der Zusammenkunft oder bis spät. Freitag d. 8. Juni früh in d. Geschäftsstelle melden.

Alpiner Deutscher Touristen-Verein, Sektion Dresden. Morgen kein Wander-Abend, dafür Zusammenkunft in „Stadt Rom“ mit Damen. Sonntag den 10. ds. Wanderung mit Damen: Freiberg, Jellaer Wald, Kloster Jella. Abends Zusammenkunft mit Sektionen Chemnitz u. Leipzig in Wollen Abf. 6,30 Hauptbhf. Fahrpreisermäßigung. Gäste willkommen.

Kreis-Verein Dresden des Verbandes Deutscher Handlungsgesellen zu Leipzig (eingetrag. Verein). Donnerstag den 7. Juni, abends 1/9 Uhr. im Weissen Saale der „Drei Raben“, Marienstraße. Monatsversammlung.

1. Berichte des Vorstandes, Geschäftsführers und Obmanns der Hausle. 2. Berichte von Besitzern des Kaufmannsgerichtes. Nach der Hr.-St. Wahlversammlung gemüthliches Beisammensein. D. B. G. Klunker.

Auf Wahlversammlung der Vertretungsstelle der Kranken- u. Begräbniskasse des Verbandes Deutscher Handlungsgesellen (Eingeschriebene Hilfskassen) Tag- u. Ordn.: 1. Jahresbericht; 2. Reumoblen; 3. Allgemeines. Der Verwalter Br. Steiner.

Bei Anwend. d. Fischertur nahm ein Fall d. Schwindelanfällen nach geistiger Anstrengung, schlecht. Schlaf, bösen Träumen, Eingekommenheit des Kopf. i. d. Stirn, Mattigk. früh vor Aufstehen, Gedächtnisschwäche (alles unklar!) Unwohlsein nach Genuss ein. Zigarre, Brechreiz, früh garst. Oufren, Appetitlosigkeit od. Heißhunger, in der ersten Woche folgenden Verlauf: In der ersten Nacht nach Behandlung Träume sehr schlecht, in den nächsten Nächten harmlos. Eingekommenheit des Kopfes besser, hat sich freier gefühlt als Vortage vorher. Gutlaes Gedächtnis, Appetit, Aufmerksamkeitsleistung gebessert u. l. w. Naturheilkund. Fischer, Dresden, Christianstraße 23. Sprechz. 9-10, 3-4 Uhr.

Gesellschaft. abteilung Hansa des Kreisvereins Dresden im B. D. S. 1. 2. Sonntag, 10. Juni 1906. Ausflug nach Niederwartha. Tag im Gasthof dabei. Abfahrt nachmittags 2,35 ab Hauptbahnhof. Bei günstiger Witterung Fahrtunterbrechung in Cossau. Rückfahrkarte à 55 Pf. bitten bis Freitag auf der Geschäftsstelle unter Beifügung des Betrages zu bestellen. Der Vorstand.

Ich warne jedermann, meiner Frau Gertrude Anna Günther gek. Wäbe geb. Töpfer etwas zu borgen, da ich nichts für sie bezahle. Richard Hüntzsch, Rathh. den 28.

M. B. 26. Brief verspätet erhalten. Antwort lagert. Nefte Gerhardt Wie trifft Sie Brief? Antw. erb. u. Z. C. 878 Exp. d. Bl. Nefte Willy. Brief liegt unter H. K. 210 Postamt Pirna. Nefte Gerhardt. Brief liegt unter F. D. 300 Hauptpostamt Dresden.

Die zwei Damen, Schwura gekleidet, Schulter mit Verlebe, welche am zweiten Freitagstage vormittags mit dem Fahrrad durch den Ort Schmilow fuhr, werden höflich gebeten, ihre Adresse unter „100“ Post Schmilow niederzuliegen.

Zur Aufklärung. Unterzeichnet hat mit dem in Konkurs geratenen Schneider Fr. Wilh. Hoyer in seiner Weile Gemeinschaft. Fr. Wilh. Hoyer, Schneider, Kunst- und Teppichstapierer, Dresden, Auguststraße 4.

Chir. Gummiwaren Rich. Freisleben, nur Postplatz. Eschebachsche Petroleum-Kochöfen, 4 Raum. 5,50, 2 Raum. 2,50 Mk. Knauth, Gr. Brüdergasse 33.

Es ist und bleibt das angenehmste Getränk Obermoseker à Fl. 60 Pf. C. Spielhagen, 1 Ferdinandplatz 1. Versand nach auswärts.

Moderns Parzellane Gebrauchs- und Luxus-Gegenstände. Anhäuser.

Bei Anwend. d. Fischertur nahm ein Fall d. Schwindelanfällen nach geistiger Anstrengung, schlecht. Schlaf, bösen Träumen, Eingekommenheit des Kopf. i. d. Stirn, Mattigk. früh vor Aufstehen, Gedächtnisschwäche (alles unklar!) Unwohlsein nach Genuss ein. Zigarre, Brechreiz, früh garst. Oufren, Appetitlosigkeit od. Heißhunger, in der ersten Woche folgenden Verlauf: In der ersten Nacht nach Behandlung Träume sehr schlecht, in den nächsten Nächten harmlos. Eingekommenheit des Kopfes besser, hat sich freier gefühlt als Vortage vorher. Gutlaes Gedächtnis, Appetit, Aufmerksamkeitsleistung gebessert u. l. w. Naturheilkund. Fischer, Dresden, Christianstraße 23. Sprechz. 9-10, 3-4 Uhr.

Bei Anwend. d. Fischertur nahm ein Fall d. Schwindelanfällen nach geistiger Anstrengung, schlecht. Schlaf, bösen Träumen, Eingekommenheit des Kopf. i. d. Stirn, Mattigk. früh vor Aufstehen, Gedächtnisschwäche (alles unklar!) Unwohlsein nach Genuss ein. Zigarre, Brechreiz, früh garst. Oufren, Appetitlosigkeit od. Heißhunger, in der ersten Woche folgenden Verlauf: In der ersten Nacht nach Behandlung Träume sehr schlecht, in den nächsten Nächten harmlos. Eingekommenheit des Kopfes besser, hat sich freier gefühlt als Vortage vorher. Gutlaes Gedächtnis, Appetit, Aufmerksamkeitsleistung gebessert u. l. w. Naturheilkund. Fischer, Dresden, Christianstraße 23. Sprechz. 9-10, 3-4 Uhr.

Bei Anwend. d. Fischertur nahm ein Fall d. Schwindelanfällen nach geistiger Anstrengung, schlecht. Schlaf, bösen Träumen, Eingekommenheit des Kopf. i. d. Stirn, Mattigk. früh vor Aufstehen, Gedächtnisschwäche (alles unklar!) Unwohlsein nach Genuss ein. Zigarre, Brechreiz, früh garst. Oufren, Appetitlosigkeit od. Heißhunger, in der ersten Woche folgenden Verlauf: In der ersten Nacht nach Behandlung Träume sehr schlecht, in den nächsten Nächten harmlos. Eingekommenheit des Kopfes besser, hat sich freier gefühlt als Vortage vorher. Gutlaes Gedächtnis, Appetit, Aufmerksamkeitsleistung gebessert u. l. w. Naturheilkund. Fischer, Dresden, Christianstraße 23. Sprechz. 9-10, 3-4 Uhr.

Bei Anwend. d. Fischertur nahm ein Fall d. Schwindelanfällen nach geistiger Anstrengung, schlecht. Schlaf, bösen Träumen, Eingekommenheit des Kopf. i. d. Stirn, Mattigk. früh vor Aufstehen, Gedächtnisschwäche (alles unklar!) Unwohlsein nach Genuss ein. Zigarre, Brechreiz, früh garst. Oufren, Appetitlosigkeit od. Heißhunger, in der ersten Woche folgenden Verlauf: In der ersten Nacht nach Behandlung Träume sehr schlecht, in den nächsten Nächten harmlos. Eingekommenheit des Kopfes besser, hat sich freier gefühlt als Vortage vorher. Gutlaes Gedächtnis, Appetit, Aufmerksamkeitsleistung gebessert u. l. w. Naturheilkund. Fischer, Dresden, Christianstraße 23. Sprechz. 9-10, 3-4 Uhr.

Bei Anwend. d. Fischertur nahm ein Fall d. Schwindelanfällen nach geistiger Anstrengung, schlecht. Schlaf, bösen Träumen, Eingekommenheit des Kopf. i. d. Stirn, Mattigk. früh vor Aufstehen, Gedächtnisschwäche (alles unklar!) Unwohlsein nach Genuss ein. Zigarre, Brechreiz, früh garst. Oufren, Appetitlosigkeit od. Heißhunger, in der ersten Woche folgenden Verlauf: In der ersten Nacht nach Behandlung Träume sehr schlecht, in den nächsten Nächten harmlos. Eingekommenheit des Kopfes besser, hat sich freier gefühlt als Vortage vorher. Gutlaes Gedächtnis, Appetit, Aufmerksamkeitsleistung gebessert u. l. w. Naturheilkund. Fischer, Dresden, Christianstraße 23. Sprechz. 9-10, 3-4 Uhr.

Bei Anwend. d. Fischertur nahm ein Fall d. Schwindelanfällen nach geistiger Anstrengung, schlecht. Schlaf, bösen Träumen, Eingekommenheit des Kopf. i. d. Stirn, Mattigk. früh vor Aufstehen, Gedächtnisschwäche (alles unklar!) Unwohlsein nach Genuss ein. Zigarre, Brechreiz, früh garst. Oufren, Appetitlosigkeit od. Heißhunger, in der ersten Woche folgenden Verlauf: In der ersten Nacht nach Behandlung Träume sehr schlecht, in den nächsten Nächten harmlos. Eingekommenheit des Kopfes besser, hat sich freier gefühlt als Vortage vorher. Gutlaes Gedächtnis, Appetit, Aufmerksamkeitsleistung gebessert u. l. w. Naturheilkund. Fischer, Dresden, Christianstraße 23. Sprechz. 9-10, 3-4 Uhr.

Bei Anwend. d. Fischertur nahm ein Fall d. Schwindelanfällen nach geistiger Anstrengung, schlecht. Schlaf, bösen Träumen, Eingekommenheit des Kopf. i. d. Stirn, Mattigk. früh vor Aufstehen, Gedächtnisschwäche (alles unklar!) Unwohlsein nach Genuss ein. Zigarre, Brechreiz, früh garst. Oufren, Appetitlosigkeit od. Heißhunger, in der ersten Woche folgenden Verlauf: In der ersten Nacht nach Behandlung Träume sehr schlecht, in den nächsten Nächten harmlos. Eingekommenheit des Kopfes besser, hat sich freier gefühlt als Vortage vorher. Gutlaes Gedächtnis, Appetit, Aufmerksamkeitsleistung gebessert u. l. w. Naturheilkund. Fischer, Dresden, Christianstraße 23. Sprechz. 9-10, 3-4 Uhr.

Martha Rennert, Sabulinfierter. Blombieren, Sabulinfierter, künstl. Abne u. Gebisse z. schmerzlos. Reparaturen u. Umarbeitungen sofort. Gebäud. Amalienstr. 1. Ceresstr. 1. 9

Syltopumpen Mutter- und Störkreib. sowie einzelne Bestandteile dazu Richard Mänich, Dresden-Neust. Hauptstraße 11.

Chirurg. Gummiwaren W. Heusinger, Am See 37.

Leibbinden für Unterteilsleibende fertigt in ganz vorzüglicher Ausführung Handarbeit Herm. Pöhner, Walpurgisstraße 3. A. 8

Altes Gold, Silber, Juwelen, gold. Uhren, Platin faulst zu höchsten Preisen P. Bierauer, Goldschmied, Galeriestraße 1. Ecke König Johann-Strasse. W.

Hammers Hotel (Striesen). Dir.: J. Reiche. Donnerstag den 7. Juni 1906 Im Forsthaus Schauspiel in 4 Akt. v. Stowronnet. Anfang 8 Uhr.

Theater u. Vergnügungen. Königl. Opernhaus. Die Abreise. Schauspiel in 4 Akten von Eugen Döblin. Dir.: J. Reiche. Donnerstag den 7. Juni 1906 Im Forsthaus Schauspiel in 4 Akt. v. Stowronnet. Anfang 8 Uhr.

Der Gajazzo. Drama in zwei Akten und einem Prolog. Dichtung und Musik von Franz Schönerling. Musik von Eugen Döblin. Dir.: J. Reiche. Donnerstag den 7. Juni 1906 Im Forsthaus Schauspiel in 4 Akt. v. Stowronnet. Anfang 8 Uhr.

Königl. Schauspielhaus. 80. Vorstellung außer Abonnement. Schiller's Götter. 7. Abt. Maria Stuart. Schauspiel in fünf Aufzügen von Schiller. Dir.: J. Reiche. Donnerstag den 7. Juni 1906 Im Forsthaus Schauspiel in 4 Akt. v. Stowronnet. Anfang 8 Uhr.

Residenz-Theater. Die Erziehung zum Don Juan. Schauspiel in drei Aufzügen von Ernst Klein. Dir.: J. Reiche. Donnerstag den 7. Juni 1906 Im Forsthaus Schauspiel in 4 Akt. v. Stowronnet. Anfang 8 Uhr.

Central-Theater. Telephon-Gebirniffe. Schauspiel in drei Akten von Hermann Panitzsch und Max Hausman. Dir.: J. Reiche. Donnerstag den 7. Juni 1906 Im Forsthaus Schauspiel in 4 Akt. v. Stowronnet. Anfang 8 Uhr.

Konzerte u. Vergnügungen. Musikverein (Halle) Sonntag 1/9 Uhr. Musikverein (Halle) Montag 1/9 Uhr. Musikverein (Halle) Dienstag 1/9 Uhr. Musikverein (Halle) Mittwoch 1/9 Uhr. Musikverein (Halle) Donnerstag 1/9 Uhr. Musikverein (Halle) Freitag 1/9 Uhr. Musikverein (Halle) Samstag 1/9 Uhr. Musikverein (Halle) Sonntag 1/9 Uhr.

Konzerte u. Vergnügungen. Musikverein (Halle) Sonntag 1/9 Uhr. Musikverein (Halle) Montag 1/9 Uhr. Musikverein (Halle) Dienstag 1/9 Uhr. Musikverein (Halle) Mittwoch 1/9 Uhr. Musikverein (Halle) Donnerstag 1/9 Uhr. Musikverein (Halle) Freitag 1/9 Uhr. Musikverein (Halle) Samstag 1/9 Uhr. Musikverein (Halle) Sonntag 1/9 Uhr.

Konzerte u. Vergnügungen. Musikverein (Halle) Sonntag 1/9 Uhr. Musikverein (Halle) Montag 1/9 Uhr. Musikverein (Halle) Dienstag 1/9 Uhr. Musikverein (Halle) Mittwoch 1/9 Uhr. Musikverein (Halle) Donnerstag 1/9 Uhr. Musikverein (Halle) Freitag 1/9 Uhr. Musikverein (Halle) Samstag 1/9 Uhr. Musikverein (Halle) Sonntag 1/9 Uhr.

Konzerte u. Vergnügungen. Musikverein (Halle) Sonntag 1/9 Uhr. Musikverein (Halle) Montag 1/9 Uhr. Musikverein (Halle) Dienstag 1/9 Uhr. Musikverein (Halle) Mittwoch 1/9 Uhr. Musikverein (Halle) Donnerstag 1/9 Uhr. Musikverein (Halle) Freitag 1/9 Uhr. Musikverein (Halle) Samstag 1/9 Uhr. Musikverein (Halle) Sonntag 1/9 Uhr.

Größer bedeutender und besser denn jemals! SLUB Wir führen Wissen.

Größer, bedeutender und besser denn jemals!

Der grosse

CIRCUS

SARRASANI kommt nach Dresden!

Mit vollständig
Neuen Kunstkräften,
Neuen Pferden,
Neuen Dressuren,
 u. a. 7 indische Elefanten,
Neuer Ausstattung.
 Eine Schaustellung,
 wert, meilenweit zu wandern!

Nicht zu verwechseln
 mit anderen Unternehmungen!
Grösstes und elegantestes
reisendes Unternehmen Europas!
 Nur Produktionen ersten Ranges!
 Täglich wechselndes Programm!
Permanente 52achs. Sonderzüge!
Eigene Eisenbahnwagen.

Eigene elektrische
 Zentrale!
 2 R. Wolf'sche
 Lokomobilen!
 2 Siemens
 & Halske'sche
 Dynamos!
 Eig. Dampfspritze!
 Eigene Feuerwehr!
 Internationales
 Artistenpersonal!

Heimatfest in Pulsnik

am 21., 22. und 23. Juli 1906.

Alle ehemaligen Einwohner von Pulsnik, sowie Freunde
 unserer Stadt sind hierzu herzlich eingeladen.
 Bestellungen werden auf Wunsch umgehend angefertigt.

Der Festauschuss
für das Heimatfest in Pulsnik.

Spreewald-Verein, Cottbus.

Jeden Sonnabend finden 1 1/2 tägige Spreewaldfahrten über
 Cottbus statt. (Führer: Lehrer Paulsch, Kaufmann Niemeier,
 Cottbus.) Prospekt gratis u. Karten in den P. Wolf'schen
 Figargengeschäften, bei der Fa. Carl Koenigknecht & Co.,
 Bismarckstr. 5 u. vor Abfahrt (231 R.) am Neustädter
 Bahnhof (11. Klasse).

Hotel Reichshof, Zeithain,

30 Minuten vom Truppenübungsplatz entfernt, erlaubt sich, dem
 reisenden und erholungsberechtigten Publikum seine Lokalitäten,
 Fremdenzimmer und schönen schattigen Garten bestens zu
 empfehlen. Sehr gute Bahnerbindung, 5 Minuten bis in den
 Wald. Täglich große militärische Schauläufe. Guter bürger-
 licher Mittagstisch. Hochachtungsvoll S. Stegel.

Kgl. „Burgkeller“ Meissen,

auf Schloss „Albrechtsburg“.

Speise-Etablissement I. Ranges.

Große Terrasse mit schönem Blick über Stadt Meissen.
 Grozartiges Panorama. Großer u. kleiner Saal.
 Diners von Mk. 1,50 an.

Hochachtungsvoll
 Fr. Kömpel, Traiteur.
 Telefon Nr. 17.

Spargel! Spargel!

Wein- Stuben und Cafe

von
H. Knötzsch, Radebeul,

Schildenstrasse 17, Straßenbahn-Gaststube,
 empfiehlt gutgekostete Weine, vorzügl. Küche,
 Kaffee mit Gebäck.

Es ladet ergebenst ein **H. Knötzsch.**

Eigene Plantagen! Eigene Plantagen!

Graues wasserdicht. Wachspapier

Billigste zuverlässige Verpackung

für Sendungen jedweder Art.
 Verkauf nach Gewicht. — Muster auf Verlangen.
Friedrich Schmidt junior, Dresden-A.,
 Victoriastrasse 32. — Papier-Lager. — Telefon 8500



Pillnitzer Str. 14, Tel. 3102	Wettinerstr. 17, Tel. 1635
Klaustorstr. 4, „ 2257	Freiberger Pl. 9, „ 1735
Streblener Str. 20, „ 4162	Schottstr. 27, „ 4596
Jöllnerstr. 12, Eingang,	Torgauer Str. 10, „ 1539
Striepenstr. 42, Tel. 2906	Trompeterstr. 7, „ 2967
Pfotenauerstr. 42, „ 3970	Reifewitzer Str. 14,
Kesselsdorfer Str. 47, 4114	Reifewitzer Str. 1, Telefon 1634

Senden lebend frisch direkt aus den Dampfseen eingetroffen:

Schellfisch, ff. gross, 18 $\frac{1}{2}$
 ohne Kopf, nur Fleisch, in Fischen
 f. ausw. bei mind. 40 Pfd. à 14 $\frac{1}{2}$. Postfrei 175 $\frac{1}{2}$

Schellfisch, Helgol., 16 $\frac{1}{2}$
 zum Kochen, Baden &c.
 für ausw. bei mind. 40 Pfd. à 12 $\frac{1}{2}$. Postfrei 160 $\frac{1}{2}$

Schellfisch, Helgol., 20 $\frac{1}{2}$
 etwa Halbpfänder
 Ausführliche gedruckte Reschbe gratis.
 Aus jüngsten Zufuhren werden eingetroffen:

Neue Matjes, ff. gross, 10 $\frac{1}{2}$
 vollreif, fett, dicklich
 für ausw. bei mind. 100 Stück das Dunder 7 $\frac{1}{2}$ A
 Postfrei 3 A, 1/2 Drig-Lonne 31 A
 Direkt aus den Dampereen eingetroffen:

Makrelen-Bratheringe, 260 $\frac{1}{2}$
 ohne Kopf, nur Fleisch
 für ausw. wegen Wegfalls der hässlichen Steiner
 1/2 Dose 200 $\frac{1}{2}$, 1/2 Dosen à 225 $\frac{1}{2}$, 1/2 Dosen à 215 $\frac{1}{2}$

Riesen-Bratheringe
 stammender Packung, für ausw. 1/2 Dose 250 $\frac{1}{2}$, 1/2 Dosen à 240 $\frac{1}{2}$,
 1/2 Dosen à 230 $\frac{1}{2}$, 1/2 Dosen à 225 $\frac{1}{2}$

Verfaud prompt gegen Nachnahme.

Weizenpress- Stroh

(in Trakt) in Wagenladungen
 à 50 kg 2,20 Mark ab Leuben
 verkauft Rittbergut Gödelitz
 bei Leuben.

Getreidemäher.

Wegen Anschaffung eines
 Bindens ist ein wenig gebrauchter,
 noch gut erhaltenes Getreide-
 mäher billig zu verkaufen.
 Best. Anfragen unt. A. 5499
 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Wein- Ausverkauf

Biesporter p. Bl. 55 $\frac{1}{2}$ incl. Gf	60
Beltinger	60
Ed. Trapp	75
Trabener	80
Wannschlager	100
Leibschheimer	60
Wannschlager	70
Post. Pfälz.	75
Leibschheimer	80
Riesheimer	85
Capp. Goldbg.	100
Wendoc	60
St. Gattien	75
St. Julien	80
St. Hippolyte	85
St. Roch	100

Die am 1. Juli 1906
 ligen Aktien unserer Pfand- und
 Grundrentenbriefe werden bereits
 vom 15. Juni d. J. ab bei uns
 und unteren bekannten Einlöse-
 stellen bezahlt.
 Ebenfalls werden auch die
 neuen Pfandrentenbriefe zu unteren
 4% Pfandrenten Briefe II für
 die Zeit vom 1. Juli 1906 bis
 30. Juni 1916 ausgegeben.
 Preis, den 1. Juni 1906.
Mitteldeutsche
Bodenkredit-Anstalt.

**Welche herzensgute Dame
oder Herr**
 würde mir behilflich sein, meinen
 Absonamen herauszufinden, da
 ich selber keine Mittel dazu habe?
 Bitte direkt unter C. S. 61
 „Anwalddant“ Chemnitz.

Fertig in der Lack
 von
Friedrich's Glöckner

**Weibezahn's
Hafermehl**
 beste
 Kindernahrung

Wenn Weibezahn's Hafermehl der
 Katze zugefüttert wird, gedeihen
 die Kinder vorzüglich, Krämpfe
 und seit Jahren bewährt.
 Niederlagen durch Plakate kenntlich.

Gaskocher
 von der Glasanstalt
 als gasparend
 anerkannt
Gebr. Eherstein
 Plauen 7.

Adressbuch
 1905 od. 1906 zu kaufen gesucht
 G. Baum, Paul Gerhardtstr. 19.



Müllers Rucksack

mit Abteilungen, D. R. G. M.
 praktisch und bequem, übertrifft
 alles bisher Dagemeine. Auch
 große Auswahl in allen einfachen
 Rucksäcken für Erwachsene
 und Kinder.

B. A. Müller,
 Kgl. S. Hoflieferant,
 Prager Strasse 32.



17 Webergasse 17. Rechte neue Matjesheringe,

Downingeban, à Stück 20,
 25, 30 Pf. Stornoway, à St.
 15, 20 Pf. per Schock 7,50
 und 12, — W.

Salz-Vollheringe

à Stück 7, 8 u. 10 Pf.
 nur milchene 8, 10, 12 Pf.
 Kieler Pöklinge, Aale,
 Makrelen, Lachsheringe
 empfiehlt **C. G. Kühnel.**
 Sonn- u. Feiertags in mein
 Geschäft nur von 11-12 Uhr
 geöffnet.

Achteckige Efeulaube
 ist billig zu verkaufen
 Eifenstiftstr. 24

Seite 2
 „Freiburger Nachrichten“
 Sonntag, 7. Juni 1906
 Nr. 154
 Seite 2

Vertikales und Schräges.

Trotz des wenig günstigen Wetters war doch der Festtag der Dresdener Bahnhöfe ein reger. Der verkehrsreichste Tag war der Sonnabend. Schon in den zeitigen Vormittagsstunden hatten sich viele Reisende eingefunden, die nach entfernteren Orten befördert sein wollten. Am genannten Tage wurden allein von unserem hiesigen Hauptbahnhofe 56 Sonderzüge abgefahren, und zwar 26 auf der Linie Dresden-Reichenbach, je 2 auf der Linie Dresden-Leipzig und Dresden-Görlitz, 16 auf der Linie Dresden-Bodenbach und 8 auf der Linie Dresden-Berlin. Von den am 1. Festtage von dem hiesigen Hauptbahnhofe abgefertigten 92 Sonderzügen entfielen 29 auf die Linie Dresden-Reichenbach, 27 auf die Linie Dresden-Bodenbach, je 17 auf die Linien Dresden-Leipzig und Dresden-Görlitz und 2 auf die Linie Dresden-Berlin. Am 2. Festtage genügt zur Bewältigung des Verkehrs 56 Sonderzüge, von denen 20 auf der Linie Dresden-Bodenbach, 15 auf der Linie Dresden-Reichenbach, 11 auf der Linie Dresden-Görlitz, 9 auf der Linie Dresden-Leipzig und 1 auf der Linie Dresden-Berlin in Verkehr gebracht wurden. Den 3. Festtag, war die Anzahl der Sonderzüge wegen der Rückkehr der heimkehrenden Festfreunde auf 87 gestiegen. Davon entfielen 24 auf die Linie Dresden-Reichenbach, 22 auf die Linie Dresden-Bodenbach, 21 auf die Linie Dresden-Leipzig, 15 auf die Linie Dresden-Bodenbach und 5 auf die Linie Dresden-Berlin. Die meisten Sonderzüge während des Festfestes machten sich jedoch auf der Linie Dresden-Reichenbach erforderlich. Auf dieser Linie wurden allein 94 Sonderzüge gefahren, hievon schieden sich die Linien Dresden-Bodenbach mit 78, Dresden-Görlitz mit 73, Dresden-Leipzig mit 70 und Dresden-Berlin mit 16 Sonderzügen an. Außerdem verkehrten am 2. und 3. Festtage von Dresden nach Reich und zurück je ein Sonderzug, der am 2. Festtage von 477 und am 3. Festtage von 233 Reisenden besetzt wurde.

An der Zeit vom Mai bis September 1905 sind von den Stationen der sächsischen Staatsbahnen insgesamt 24 696 t frisches Obst verladen worden. Im gleichen Zeitraum des Jahres 1904 betrug die Verlademenge 31 920 t; der Anstieg ist auf die ungünstige Birnen- und Äpfelreife zurückzuführen. Auf die einzelnen Obstsorten verteilt sich der Verkauf wie folgt: Äpfel 33 27 t (1904: 3346 t), Birnen 4915 t (10 658 t), Pflaumen 2366 (3414 t), Kirschen 4628 (3481 t), Weintrauben 1425 (1801 t), Veerenobst 2265 (2468 t), Nüsse 217 (287 t), eckes Steinobst 31 (15 t) und sonstige Obstsorten 633 (450 t). Von außerordentlichen Empfangsstationen kamen hauptsächlich Berlin mit 2030 t, Hamburg mit 796 t und Magdeburg mit 206 t in Betracht.

Hermann Neumann, der in Blauen i. B. zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigte Mordmörder, der von Anfang an geständige Reue des hingerichteten Raubmörders Eduard Neumann, strebt die Wiederaufnahme des Prozessverfahrens an, indem er neue schwere Beschuldigungen sowohl gegen seinen Onkel, als namentlich gegen dessen Frau erhebt. So behauptet er, das Ehepaar Neumann habe in der Nacht zum 13. Februar im Hotel Banke in Blauen, wo Eduard Neumann wohnte, sowohl Herrn Banke als dessen Frau und zwei weitere Personen ermordet; er, Hermann Neumann, habe sich aber genötigt, an dem Mord teilzunehmen, und nur diesem Umstande habe die Familie Banke das Leben zu verdanken. Im anderen Abend sei dann der Mord geplant worden, dessen Opfer der Gutbesitzer Forner wurde. Eduard Neumann habe vorgeschlagen, die Opfer in den Steinbruch an der Straße zwischen Grieschwitz und Wölchitz zu stürzen. Fünf bis sechs Mann hinführen, die liegen auf, habe Eduard Neumann erklärt. „Aber Eduard, wenn das raus kommt“, habe der Reife abgemauert. Darauf habe aber die Frau erwidert: „Es kommt eben nicht raus. Ihr seid doch zwei starke Kerle, ihr werdet doch über einen Herz werden. Nur müßt ihr Euch unterreden, daß wenn ihr in Verdacht kommt, eine Reue fällt wie die andere.“ Dann sei die Tochter Neumanns fortgeschickt worden, um ein Spiel Karten und den Pfeffer zu holen, der später dem Opfer in die Augen geschleudert worden ist. Während die Tochter Neumanns das Verlangen hatte, sei die Frau Neumann mit einem neuen Morphan herausgerückt. Sie wisse, so habe sie erzählt, eine bekannte reiche Frau in Leipzig; zu der wolle sie fahren, um nachzusehen, ob sie die Schüssel noch unter dem Rattan-Überzug des Sofas versteckt. Die Frau habe 16 000 bis 18 000 Mk. im Hause. Auch ein Mädchen in den Wer Jahren sei zeitweilig bei ihr, ihr Sohn wohne in Neustädt. Nachdem Frau Neumann alles ausgeführt, wolle sie Nachricht bringen; die beiden Neumanns sollten darauf zu einer Zeit, wo Frau Neumann in der Wohnung der Frau wolle, nach Leipzig fahren und die Frau besuchen. „Diese trägt dann zu essen auf und dann wird erzählt, dann wird sich ein bißchen auf's Sofa gesetzt und die Reue sich auch mit ihm und dann spreche ich: „Alle gute Mütter, wie geht's denn?“, dann wird sie beim Kaffe getrost abgewürgt, das ist nur ein Wisp.“ Also habe Frau Neumann vorgeschlagen; die Reue sei dann in einen Sack zu stecken und ins Wasser zu werfen, der Sack aber müsse vorher fortgenommen werden, damit es keine Frau sei ins Wasser gefallen. Er, Hermann Neumann, habe auch diesen Plan abgelehnt, die Frau sei aber dann ärgerlich geworden und habe ihm gesagt: „Wir wissen alle noch nicht, wie wir einmal von der Welt fortkommen!“ Und ihren Mann habe sie von neuem aufgesteckt, indem sie ihm sagte: „Mann, mach Dir das Leben schön, kein Jenseits gibt's, kein Wiederleben!“ Die Frau Neumann sei die eigentliche Schuldige. Sie habe zum Mord angestiftet, sie habe ihre Tochter beeinflusst, nicht zu sagen, daß sie Pfeffer geholt hat, sie habe die Schuhe ihres Mannes zum Schuhmacher geschickt, damit keine Spurendecke davon gemacht werden könnten usw. Gegen Frau Neumann müsse noch ein Strafverfahren erhoben werden. So fordert der jüngere Neumann in allen seinen Verlesungen aus dem Zuchthaus, die er an seinen Vater in Dattmannsdorf bei Treuen richtete. „Dann soll ich einer solchen Schlinge die Freiheit schenken, die mich mit Entsetzung ins Unglück gestürzt hat?“ so schreibt er in einem Briefe, der dem „V. A.“ vorliegt. Was und wieviel wohl an diesen Beschuldigungen, die übrigens Eduard Neumann schon während der Schwurgerichts-Verhandlung zum Teil erhoben hat, wahr ist? Selbstverständlich läßt sich auf das Zeugnis eines solchen Mordgehilfen hin eine Anklage überhaupt nicht aufbauen. Die Frau des hingerichteten Eduard Neumann hat sich von Blauen fortgewandt; sehr unliebsam war es seinerzeit bemerkt worden, daß sie sich mit ihrer 13jährigen Tochter unter den Neugierigen befand, die während der Hinrichtung Neumanns vor dem Gerichtsgebäude sich gedrängt hatten.

An der Kaffe des Zoologischen Gartens war schon am Morgen des Festtags trotz des wenig günstigen Wetters großer Andrang. Neben dem Provinzialer bemerkte man namentlich viele Oesterreicher, die in ihrer Heimat, außer in Wien, nicht viel von Tierausstellungen zu sehen bekommen. Bereits in der 11. Stunde war die Tribüne dicht besetzt. Die Vorführung der Eisbären ging wie immer flott von halden. Willy Haagenbeck hatte für die Festtage eine interessante Bereicherung des Programms vorgesehen, einen Ringkampf mit einem Eisbären. Mit großer Mühseligkeit und Gewandtheit rana der Tierbändiger mit dem etwa drei Meter schweren Ungeheuer „Max“ und warf ihn nach hartem Kampfe schließlich zu Boden. Gutes Beifallstauschen und Bravorufen erschallte am Schluß dieses aufregenden Wettstreites. Im Nebenraum tritt inzwischen Dompteur Ernst Wiers auf dem Eisbären „Georg“. Der seinerseits ebenfalls beabsichtigte Ringkampf mußte unterbleiben, da sich Wiers in der Ringkampfabprobe vor einigen Tagen die rechte Hand gebrochen hat. Auch die übrigen Teile des reichhaltigen Programms, namentlich der urförmliche Wasserakt, erzielten großen Beifall. An den Affen und bei den verschiedenen Vorträgen wurden erstmalig besonders ausgiebig Aufnahmestarten der Eisbären-Dressuren verkauft.

Abendlich, nachdem sich auf dem Ausstellungsterrain die „Kompete Majorität“ der Besucher zurückgezogen hat, sammelt sich eine kaffeehaltende und kunstverständliche Gemeinde im Roten Saale um Adolph Rasche, den Hauptling des musikalisch-literarischen Völkchen-Quartiers „Dresdener Mägen“. Am dritten Festtage war wieder einmal ausverkauft. Die Dosis des Bigwams. Ein ungemein dankbares

Bublikum freute sich an den hervorragend tüchtigen Leistungen der Sängerinnen und Sänger. Neben dem gesungenen Leiter des Chores, dem ausgezeichneten Interpreten seiner eigenen und fremden Dichtungen modernen Genres, teilten sich in den künstlerischen Erfolge des Abends die beiden Sängerinnen Franziska Labia Bancroft und Margia Nordens, die Geigerin Franziska Anita Bancroft, sowie Herr Konstantin Wedel, ihr ausgeschiedener Partner am Klavier, und neuerdings Art. Emma Goldammer, eine talentvolle junge Dame, die sich als Schülerin Hofes überragend schnell und gut als Dichterin entwickelt hat. Der Besuch des „Dresdener Mägenquartiers“ wird niemand gereuen, — das kann auch nach seinen letzten Erfolgen auf der Ausstellung nur nochmals konstatiert werden.

Ein großes Promenaden-Konzert veranstaltet im Großen Garten der Verein zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs heute nachmittags von 3 bis 6 Uhr. Die Konsertruppe spielt die Kapelle des Schützen-Regiments unter Musikdirektor Seibitz.

In der Großen Wirtschaft wird morgen, Freitag, ein großes Doppelfest von der Kapelle des Leib-Grenadier-Regiments unter Direktion des Königl. Musikdirektors O. Herrmann und der Kapelle des Hauses unter Leitung des Musikdirektors A. Wenschler stattfinden.

Am 1. Juni hat sich die am 17. Februar 1889 zu Pöhlitz geborene Ida Maria Kühne aus ihrem Dienste in C o s i n u (Warthaus) entlassen und ist bis jetzt weder nach dort zurückgekehrt, noch ist sie bei ihren Eltern in Copitz eingetroffen. Da am 2. d. M. ihr dort sowie ihr Dienstbuch am C l b t r a n d e i n s t e i n a s a d w i h aufgefunden worden ist, so vermutet man, daß sie ihren Tod in der Elbe gefunden hat. Die Gemeindebehörde zu Copitz erläßt eine Bekanntmachung, in der gebeten wird, die etwaige Auffindung der Kühne beim Gemeindepfortand zu Copitz zu melden. Für die Auffindung der Kühne haben ihre Eltern eine Belohnung von 30 Mark ausgesetzt.

Der Militärverein zu Niederporitz und Umgegend unternimmt am Sonntag einen Ausflug mit Schiff nach Dornsdorf. Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt-Gesellschaft läßt aus diesem Anlaß freitags um 4 Uhr einen Dampfer ab Niederporitz verkehren, der dann die fahrbahn-mäßige vorgegebene Fahrt Nr. 5, 6 bis 10 Uhr nach Dornsdorf zurückführt. Auf dem Rückwege wird der Dampfer von Niederporitz ab an sämtlichen Stationen an, was auch für andere Ausflügler eine willkommene zeitigere Abfahrtsgelegenheit sein dürfte.

Zu dem blutigen Ehedrama in Freiberg wird noch gemeldet: Der Bergarbeiter Riva, der aus Italien stammt, kam häufig betrunken nach Hause und verübte einen großen Teil seines Einkommens. Sommers früh in der 7. Stunde geriet er nun aus diesem Anlaß mit seiner Frau in Streit, worauf er mit einem Taschenmesser auf diese losging und sie am Hals schwer verwundete. Blutüberströmte eilte die Frau, um Hilfe schreiend, in die Wohnung eines Nachbarn. Er, in demselben Hause wohnender ehemaliger Sanitätshilfe leistete der Frau die erste Hilfe und legte ihr einen Notverband an. Als er noch damit beschäftigt war, kam ein Kind der Verletzten nach unten und rief: „Papa liegt oben und schnarcht!“ Als man schließlich hinaufeilte, bot sich dem Eintretenden ein schrecklicher Anblick. In der Mitte der Stube lag, aus drei schweren Wunden an beiden Seiten des Halses blutend, der Ehemann Riva. Er röchelte nur noch schwach und starb bald darauf. Das Ehepaar stand in den sechziger Jahren; es belag fünf Kinder im Alter von 7 bis 25 Jahren.

In Oberklostermühle bei Freiberg veranlaßt sich am ersten Festtage mehrere junge Leute im Walde mit Revolverfeiern. Als ein Schuß verfehlte, legte der Dolmetscher Harzer die Waffe in den Boden und Martin an und drückte ab. Der Schuß ging los und traf W. in den Unterleib. Er liegt schwer krank darnieder.

Beim Fahrschiff auf der Elbe bei Leipzig fielen die beiden Anflüsse, ein Einjährig-Freiwilliger eines auswärtigen Regiments und eine Wachhalterin, ins Wasser. Heiden gelang es zwar, sich zu retten, der Soldat bräute aber bei dem Unfall sein Portemonnaie mit etwa 300 Mark und seinen Wärentod, den er vorher ausgezogen hatte, ein.

In O s c h a z s c h i r a n a beim Läuten zum Hauptnotdienst am ersten Festtage der Koppel der armen Glöcke. Den Türmer Quenisch, der die Glöcke in Gemeinschaft mit einem anderen bediente, traf der abbringende Teil in die linke Hüfte. Quenisch wurde nach rückwärts geschleudert und kam nahe der offenen großen Fensters zu liegen. Der Verunglückte kam sehr glimpflich davon, denn der gewaltige Stoß wurde durch das Durchdringen, das er trug, beträchtlich abgemildert.

Das Fest der goldenen Hochzeit feierte in Großschönau der Damalsherr Ritter mit seiner Ehefrau. Gedächtnis gingen aus 40 Jahre zu Ende, während deren das Ehepaar ununterbrochen in demselben Hause wohnte.

Auf der Ausstellung in Zwida u stürzte am Sonnabend ein junger Mann im Turm des Teichschloßes infolge eines Schritts 7 Meter tief in den Lichtsack und zog sich schwere Verletzungen zu.

Bei einer Abstimmung über den Achtuhrabend-Schlaf in Blauen i. B. stimmten von 480 Wörtern 357 für, 98 gegen die Einführung. 25 Erklärungen waren ungenügend.

Der Mordmörder und Revolverheld Z o h e r, der am 20. März in Blauen i. B. die bekannte Schießerei in der Jöhmburger Straße verübte, wird auf sechs Wochen zur Prüfung seines Geisteszustandes in eine Irrenanstalt gebracht. Von dem Ergebnisse dieser Prüfung wird es abhängen, ob der Verbrecher vor ein Gericht gestellt oder dauernd einer Irrenanstalt überwiesen wird.

Töblich verunglückt ist durch eigene Schuld der in der Grube des Kaiserin-Augusta-Schachtes in D e l s n i s im Erzgebirge mit der Bedienung der elektrischen Dampf- und aufgetragte Bergarbeiter Franz Willy Rodas aus Oberwünschwitz. Wegen die Vorfahrt überließ er das Drahtseil, ohne die elektrische Leitung abzustellen; er wurde von einem Drahtseilströmung erlöht und darauf gegen die Turbine getrieben, daß ihm der Brustkasten eingedrückt wurde. Der Tod trat sofort ein; der Verunglückte stand im 19. Lebensjahre.

In Rehlitz brannte in der Nacht zum zweiten Festtage das 1850 neugebaute, 83 Meter lange Stallgebäude des Rittergutes Rehlitz, in dem etwa 150 Stück Vieh standen, nieder. Das Vieh konnte rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Unter dem Verachte, durch Umwerfen einer Petroleumlampe in dem über dem Stall befindlichen Schlafrum den Brand verursacht zu haben, wurde ein Unterschweiner in Gewahrsam genommen.

In Ebersbrunn ließ sich ein Ehepaar trennen, das zusammen 145 Jahre zählt; der Bräutigam ist 74, die Braut 71 Jahre alt.

Ueber den Heberfall einer Dame in Bad Eiter ist ein angeblich vom Augenzeugen verfaßter Artikel durch die Presse gegangen, den auch wir mit einigen Abänderungen wiedergegeben haben. Auf Grund amtlicher Ermittlungen hat die Königl. Amtshauptmannschaft D e i s n i s folgendes festgestellt: „Ein Augenzeuge des Anfalles ist nicht vorhanden. Von einem solchen Zeugen hätte man doch wohl erwarten dürfen, daß er entweder der geschlagenen Dame sofort zu Hilfe eilt wäre oder wenigstens nachher den Täter verfolgt oder andere mutigere Leute auf ihn durch Rufen aufmerksam gemacht hätte. Der Dame ist niemand entgegengeworfen, der Täter hat sie überholt. Der Tod, mit dem der Täter geschlagen hat, ist nicht 1 Meter lang, sondern nur reichlich 1/2 Meter. Das, wie es in jenem Augenzeugebericht heißt, „ein Alt sächsischer Rohheit“ vorliegt, kann nicht beauptet werden. Die von der Dame gegebene Personenbeschreibung spricht von einem mütterlich aussehenden, etwa 50jährigen Arbeiter mit blondem Haar, der vielleicht einen gleichen dünnen Schnurrbart getragen habe; möglich ist es, daß er ein Wäme gemein ist. Von den „vielsachen Umständen“, die nach dem Artikelhreiber die „allgemein bestehende Annahme“ begründen, „neidische Tischen“ hätten den Heberfall „entriert“, um die Fremden von Bad Eiter weg nach dem benachbarten

Frankenbad zu ziehen, ist weder der Königl. Amtshauptmannschaft, noch einer der nachgeordneten sächsischen amtlichen Stellen einer bekannt. Für eine solche Annahme fehlt es an jedem Anhalt.“

In Neustadt i. S. feierte der Messerschmied Sachse sein 60jähriges und der Privatrat Fischer sein 50jähriges Jubiläum als Mitglieder der dortigen Schützengesellschaft.

Militärgericht. Unter der Anklage der Ungehörigkeit und des Ungehörigens vor verammelter Mannschaft steht der Gefreite Emanuel Hermann Höller von der 2. Eskadron des Garde-Reiments. Bei der Befehlsausgabe am Nachmittage des 5. April hatte der Wachmeister gerügt, daß er beim Betreten des Stalles diesen nicht in Ordnung gefunden habe, und daß der Anzeigler, der als Tagewacht fungierte, verantwortlich gemacht. Höller wollte sich entschuldigen und bemerkte deshalb: „Der Wachmeister hat mich Wort und ihm, allerdings in einer nicht zu billigen Form, Schweigen gebot. Als dann der Wachmeister weiterbrach, ergriff ich den Haken, um zu bemerken, daß er sich habe in die Ställe begeben müssen, um die Leute zum Kartoffelkochen zu schicken. Ueber die erneute Unterbrechung wurde der Wachmeister berührt, daß er nach dem Geheiren unter Schimpfworten ein Buch warf und diesen auch traf. Ich erhielt darauf den Befehl, mit anzutreten, soll aber beim Weggehen eine nachlässige Haltung eingenommen und die Hände in die Hosentaschen gesteckt haben. Das Standgericht hat den Angeklagten für schuldig erachtet und zu 2 Wochen mittlerem Arrest verurteilt. Hiergegen hat Höller, dem als Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Ritz zur Seite steht, Berufung eingelegt. Die Verhandlung vor dem Kriegsgericht der 2. Division ergab jedoch, daß der Angeklagte sich nicht achtungsverleugend benommen und nur dadurch geirrt hat, daß er trotz des Verbots, zu sprechen, nicht geschwiegen hat. Bemerklich ist, daß der Wachmeister wegen seines unfortrefflichen Verhaltens auf dem Disziplinarwege bestraft worden ist. Das Berufungsgericht hebt das angelegte Urteil auf und erkennt nur wegen Ungehörigens auf 3 Tage mittleren Arrest.

Landgericht. Die 4. Zivilkammer verhandelt als Berufungsinhalt in einer mehrstündigen, teilweise unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführten Sitzung gegen den 1875 in Aua in Spanien geborenen Sprachlehrer und Doktor der Philosophie Felix Arana wegen Antrittung zum Diebstahl, Hehlerei und unbefugter Führung des Doktor-Titels. Da der Angeklagte des Deutschen nur unvollkommen mächtig ist, nimmt an der Verhandlung der Sekretär des hiesigen spanischen Konsulats, Herr Schlimbach, als Dolmetscher teil. Gleich zu Beginn der Sitzung stellt A. den Antrag, die Verhandlung zu verlagern, da er inzwischen den Hauptzeugen, Kapitän M., wegen Meineids bei der Staatsanwaltschaft angezeigt hat. Der Gerichtshof lehnt den Antrag ab; Arana ist nur schwer davon zu überzeugen, daß nicht sofort gegen M. wegen Meineids verhandelt werden kann. Bei der Berechnung zur Verurteilung der Angeklagte an, daß er überall in Spanien, Italien, Frankreich, England und Oesterreich, als „Doktor der Philosophie“ gelte. Wenn ihm und vielleicht vielen anderen die Führung eines solchen Titels in Deutschland unterlag, so müßte an jedem Bahnhof ein Platz mit der Aufschrift angebracht werden: „Alle Fremden, die den Dokortitel führen, dürfen nicht in Deutschland einreisen.“ Er vermag jedoch nicht anzugeben, wann und wo ihm der Dokortitel verliehen worden ist. In Italien warfen Arana und Arana auf ihn, jedoch betrachtet er die vor Jahren eingegangene Ehe als ungenügend, weil sie nur vor einem Priester, nicht auch vor dem Standesamte geschlossen worden sei. Als ein ganz freier Mann“ erklärte der schwabische Spanier mit Stolz vor Gericht. Vor kurzem hat er übrigens ein Kompaniegehalt begründet, um Verbindungen zu verwalten. Im Jahre 1888 ging der genannte Kaufmann M. nach Italien, da er von hiesigen Gerichten zu einer längeren Freiheitsstrafe verurteilt worden war, und machte in Rom die Bekanntschaft Aranas, der dort Fremdenführer war und nebenbei einen Trüffelhandel betrieb. Arana will den deutschen Freund in weitgehender Weise unterstützen und vor Verhaftung bewahren haben; er halte sich noch heute für den Lebensretter M. Dieser schrieb 1903 nach Deutschland zurück, da er 8000 Mark Kaution hinterlegt hatte, und verübte die ihm auferlegte Strafe. Auf seine Einladung kam Arana ebenfalls hierher und fand bei der Familie M. gastfreundliche Aufnahme. M. hatte vor der Abreise nach Italien seiner damals 17jährigen Tochter 10 000 Mk. hypothetisch hinterlassen lassen. Zwischen dem jungen Mädchen und dem heilighütigen Spanier entspann sich bald ein inniges Liebesverhältnis. Arana bearbeitete seine Geliebte mündlich und schriftlich, mit ihm nach dem sonstigen Italien zu gehen. Dazu gehörte aber vor allem Geld, oder, wie sich der Angeklagte in seinen Briefen von Berlin aus vorzüglich ausdrückte, „... Nach seiner Meinung war es durchaus nicht verwerflich, wenn das Mädchen ihre Angehörigen bestelle, bis zuletzt einige Tausend Mark“. Eine solche Art des Gelderwerbs werde in Italien als nicht verwerflich angesehen. Auf einen Einhalt des Vorliegenden, ob er, der Angeklagte, denn meine, das Diebstahl und Hehlerei in Italien nicht bestraft würden, antwortet Arana in gebrochener Deutsch: „Wenn man keine Schuldteil hat, kann man sich aus eigener Machtvollkommenheit an dem Schuldner schadlos halten. Das ist die moralische Philosophie, die gilt in der ganzen Welt, bloß in Sachen nicht!“ So viel ist sicher, daß das Mädchen auf Anstiften Aranas ihren Eltern in der Zeit vom Februar bis November 1905 etwa 300 bis 400 Mk. weggenommen und mindestens 100 Mk. an Arana gegeben hat. Letzterer bestreitet die Anstiftung und behauptet, gelohnt zu haben, daß das erhaltene Geld von den dem Mädchen zustehenden Kapitalzinsen herkäme. Daß er im August 1905 mehrfach unter dem Titel „Dr. Arana“ aufgetreten sei, ohne die Genehmigung des sächsischen Ministeriums zu besitzen, gibt Angeklagter zu, will aber den Titel ehlich erworben haben und von einem Verbot nichts wissen. Am 29. Dezember 1905 wurde Arana vom hiesigen Schöffengericht zu 2 Monaten Gefängnis und 5 Tagen Haft verurteilt. Er legte im vollen Umfang Berufung ein, trotzdem die Haftstrafe als verbüßt erachtet worden war. Die 4. Strafkammer erkennt auf 60 Mk. Geldstrafe, welche als durch die Untersuchungsstrafe gestillt erachtet wird.

Vereinskalender für heute.
D. u. Oestr. Tour-Club: Zusammenk., Zoolog. Garten, 8 Uhr.
Verb. D. Hbl.-Geh. z. L. Arriover. Dresd.: Verl., 3 Rab., 1/9 U.
Robert Schumann'sche Singakademie: Übung, D. S. S., 1/9 U.

Aus der Geschäftswelt. Die Fabrik von „Riffans Badpulver“ veranstaltet in nächster Zeit ein Preisausloosen, wobei eine Waschmaschine und andere praktische Wirtschaftsgüter zur Verteilung kommen. An der Lösung dieser Preisaufgabe kann sich jede Hausfrau beteiligen, die mit der Lösung zugleich drei leere Beutel von „Riffans Badpulver“ an die Fabrik von Riffan u. Schönberg, Dresden-R., Couvenstraße 12, einliefert. Jeder Beutel der Ausgabe erhält einen Preis.

Gebrüder Oberst ein veranstalteten kommenden Freitag, den 8. Juni, von früh 10 bis nachmittags 6 Uhr, in ihrem Geschäft Altmarkt 7 ein für alle Besucher zwangloses Probekochen mit hier meistens eingetragenen Kochkisten. Jede Hausfrau kann sich hierbei von dem praktischen und große Erfahrung bietenden Verfahren persönlich überzeugen. Die Kochkisten, schon von 5 Mark an zu haben, werden für jede Personenzahl geliefert und eignen sich nicht bloß für jede Veranstaltung, sondern auch für Institute, wie Sanatorien, Kranfenshäuser, Hotels usw.

Das astronomische Uhrengeschäft von D. Lorenz (Schöffersstraße 4) hat zurzeit eine Schweizer Anker-Uhr mit Tourbillon-Gang in seinem Fenster ausgestellt. Durch diesen Tourbillon werden die durch die verschiedenen Zonen einer Tischenuhr entstehenden Differenzen ausgeglichen. Der Preis dieser in allen Kulturstaaten geschätzten Uhr ist ein außerst mäßiger. Eine Besichtigung des kleinen Wunderwerkes ist Interessenten sehr zu empfehlen.

Dresdener Nachrichten.
Nr. 154. Seite 9. am Donnerstag, 7. Juni 1906

Offene Stellen.
Markthelfer,
 welcher mit Viehen umzugehen
 weiß, wird gesucht. Nur gute
 Zeugnisse. Lohn 1-4 M. wöchentlich.
Expedient
 für ein Versicherungsamt zum
 sofortigen Austr. ge. Sachliche
 Kenntnisse u. Besondere
 Kenntnisse mit. E. E. 275 i. d.
 Exp. d. Bl. erbeten.

Platzmeister.
 Tüchtige, streng erprobte Männer,
 die im Lebenweisen tätig
 werden, werden bevorzugt. Die
 Stellung wird gut bezahlt, ist
 eine dauernde Position, und wird
 bei guten Leistungen freie Wohnung
 und Beheizung gewährt.
 Offerten, denen Zeugnisabschriften
 beizulegen sind, beschriftet die
 Exped. d. Bl. unter N. 5465.

2 Geometer-Gehilfen
 für sofort oder 1. Juli gesucht.
 Zeugnisabschriften und Angabe
 der Gehaltsansprüche erbeten.
 Zwickau i. S.
Kurt Rössler,
 resp. Geometer.

Bautechner
 für d. Bureau einer Fabrik
 für Eisenkonstruktionen zum
 baldmöglichsten Eintritt gesucht.
 Derselbe muß gute Kenntnisse
 besitzen in Anfertigung von Kon-
 struktions- u. Berechnungen,
 sowie stat. Berechnungen f. Eisen-
 hochbau und Treppenanlagen.
 Offerten mit Zeugnisabschriften
 und Gehaltsansprüche ufm. erb. unter
 N. 1497 an Haasenstein & Vogler,
 Chemnitz.

Kutscher,
 angezeichneten ruhigen Fahrer
 u. Pferdebesitzer, firm in Tisch-
 bedienung. Anfangsgehalt 25 bis
 30 M. im Monat, freie Station,
 Milche, Stroh.

**Ein verheirateter
Brotkutscher**
 mit guten Zeugn., in allen land-
 wirtschaftl. Arbeiten bewandert,
 Ortskenntnis von Bism. u. Um-
 gebung, für Ende Juni gesucht.
 Angebote mit Zeugnisabschr. u.
 T. 1904 Exp. d. Bl.

Friseurgehilfe
 per sofort od. 15. Juni gesucht.
Franz Bauermeister,
 Poststr. 10, Chemnitz.

Gesuch.
 Wer 1. Juli wird ein verheir.
 einf. u. besch. bes. bes. bes. bes.

Kutscher
 in dauernde Stellung gesucht.
 Derselbe muß sein Fach verstehen
 und guter Pferdebesitzer sein.
 Derselbe arbeitet u. Servieren
 verlangt, Frau u. Arbeit leih.
 Gehalt 40 M. Offerten an
Schloss Saathain
 (Wittwerda).

Kupferschmiede
 für ein Werk gesucht. E. W. Krause,
 Dr. 100, Chemnitz.

Dachpappen-Reisender,
 der schon seit Jahren bei der Konkurrenz in Sachsen ge-
 reist, bei hohem Gehalt sofort gesucht. Off. u. V. E.
 211 erbeten an den „Anzeiger“ Dresden.
Providentia, Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft.
 Begründet 1856.
 Wir suchen für einige Bezirke des Königreichs
 Sachsen für unsere Lebens-, Unfall- und Gastpflicht-Ver-
 sicherungs-Abteilung gut empfohlene,
tüchtige Reisebeamte
 gegen Gehalt, Reisekosten und Provisionen und bitten
 um Einreichungen von Bewerbungen an unsere
 Generalagentur in Leipzig, Weststr. 53, II.

Seifen-Branche.
 Von einer größeren Seifenfabrik wird für
 Sachsen und angrenzende Provinzen ein durchaus
 routinierter
Reisender
 gegen hohen Gehalt und Spesen zum baldigen Ein-
 tritt gesucht.
 Personen, die bei Kolonialwarenhandlern u. Konsum-
 vereinen gut eingeführt sind und gute Erfolge nach-
 weisen können, besenden Briefen unter F. 5511 in
 der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Allein-Vertrieb
 des besten Fliegenfängers der Welt.
Fliegenmörder,
 D. R.-G.-M. Nr. 27480, völliger Ersatz für die
 hässlichen Fliegenkäse, für alle Städte oder
 größeren Bezirke zu vergeben. Täglich Massen-
 umsatz. Jeder ist Käufer. Stück nur 10 Pfg.
 Innerhalb 14 Tagen bereits 417 500 Stück bestellt.
Otto Driesen, Zwickau i. Sa.

Hofmeister-Gesuch.
 Ein tüchtiger, an Ordnung ge-
 wöhnter, solider, laubender, Hof-
 meister, dess. Frau mit auf Tages-
 arbeit geht, und der sich selbst jeder
 Arbeit unterzieht, wird für sofort
 gesucht. **Worwert Westewitz,**
 Post Hofbuch,
Johannes Möbius.

Brenner-Gesuch.
 Zum sofortigen Eintritt findet ein
 jung, unbestrafter, laubender und
 an Ordnung gewöhnter Brenner,
 m. sich nach beend. Champagne
 jed. landw. Arbeit unterzieht, für
 eine neuangelegte Brennerei
 Stellung. Zeugn. und Gehalts-
 ansprüche sind bei freier Wohn-
 neuerung u. Kostoff im **Worwert**
Westewitz, Post Hofbuch,
Möbius, einzulenden.

10 Ober-schweizer
 (verb.), zu 40, 50, 60, 70 bis 100
 Stück Vieh für 1. Juli gesucht.
 Kontrakte mit mir.
Hermann Kleissig,
 Schweizer-Vermittlung,
 Reibitz, Baderische Straße 38,
 Telefon 3970.

Freischweizer
 bei 40 bis 50 Mark Lohn, viele
 Unter-schweizer sofort gesucht
 durch **Obigen.**
 Suche zum 1. Juli tüchtigen
Ober-schweizer
 mit guten Zeugnissen, der mit
 Frau meinen Stall besorgt.
 Bestand 30 Kühe und 20 Stück
 Jungvieh. Hoher Lohn.
Rittguth Berthelsdorf
 bei Lungenau.

Scholar-Gesuch.
 Auf 200 Hektar großes, intensiv
 bewirtschaftetes Landgut in der
 Domänenprovinz Pommern wird per
 1. Juli d. J. gebildeter, fleißiger,
 junger Mann zur Erziehung der
 Landwirtsch. bei mäß. Pensionen-
 zahlung gesucht. Off. u. V. E.
 5516 a. d. Exp. d. Bl.

Schirrmeister-Gesuch.
 Zu möglichst baldigem Eintritt
 suche einen gut empfohlenen be-
 reiteten Schirrmeister, welcher
 vor allen Dingen peillicher Feld-
 besteller sein muß. Freie Wohn-
 ungn. Deputat, hoher Lohn.
Rittguth Arnsdorf,
 Post Arnsdorf,
Thürmer, Pächter.

2 verheir. Ober-schweizer
 zu 50 u. 35 Stück Vieh u. 1. Juli,
 sowie Preis u. Unter-schweizer
F. Krause, Stellenvermittler,
 Chemnitz, Antonstr. 13, Tel. 1418

Brenner,
 verb. mit gut. Zeugn., d. Dampf-
 betrieb des. kann, sucht für 1. J.
 ob. in Rittguth Arnsdorf i. S.
Ober-schweizer
 tüchtig, zuverlässig, u. nächstem, zu
 60 Stück Großvieh, dessen Frau
 mit tätig sein muß, für 1. Juli
 gesucht. Einleitend bezeugen.
H. Pfinger, Rittguth Arnsdorf,
 Rittguth Arnsdorf d. Weien-
 stein, Sachsen.

Oberschweizer
 20 Freischweizer
 auf best. Stellen u. Unter-
 schweizer, Lebrbüchlein bei
 hohem Lohn u. Reisegeld
 sofort gesucht. **Pilve,**
 St.-Vermittler in Dresden,
 Rappstraße 10, I.
 Telefon 8700.
 Milchschäfer, Hausbuch, gel.
 Suche zum 1. Juli ob. früher
 tüchtigen unter-schweizer

Dogt.
 Rittguth Arnsdorf.
Oberschweizer,
 verb. mit lang. Zeugn., kautions-
 fähig, per 1. Juli gesucht.
Rittguth Arnsdorf
 bei Wilsdruff.

Verheirateter Schweizer
 f. Kinder u. Schmeier sucht zum
 1. Juli Rittguth Arnsdorf
 bei Schönberg-Großhain.
ig. Keller, Hausb., Hausb.,
 Rittguth Arnsdorf, 120 Tel.,
 Mädchen i. Stadt u. Land,
 Köchin i. Rest u. Fleischer,
 Keller i. Rittguth Arnsdorf,
 Köcher sucht Vermittler
Wieser Schmidt, Weberg. 17.
 Ein verheirateter

Oberschweizer
 zu ca. 50 Stück Großvieh und
 20 Stück Jungvieh wird per
 1. Juli gesucht.
Rittguth Arnsdorf,
 bei Großenhain.

Schweizergeisch.
 Zum 1. Juli d. J. wird zu
 30 St. Großvieh ein mit guten
 Zeugnissen versehen, nicht unter
 24 J. alter Schweizer gesucht.
Freitag Dölzchen
 bei Dresden 27.

Otto Lather,
 Stellungsvermittler,
 Dresden, Wettinstraße 24, I.,
 Telefon 2343.
 1 Kutscher, qual. Diener, ledig,
 1 Kutscher, bes. bes. ledig,
 1 Kutscher zu 1 Pferd, led., Stadl.,
 3 Kutscher, led., angeh. Dresd.,
 1 Kutscher sofort für Auvergne,
 1 Stall, 1 Hausbuch,
 2 Markth., 17-22 J. in Rest u. L.,
 2 Schirrmeister, led. u. unverb.,
 2 Kutscher für Güter,
 4 Handarbeiter, Rechte,
 Jungen, Mägde,
 Familien für Güter,
 Futtermann für Rittguth,
 Landwirtsch. Arbeiterin,
 Stuben- und Hausmädchen.

Lehrling
 für das Kontor ein.
 fleißig, ordn. Fabrik-
 geschäftes gesucht.
 Off. erb. u. F. G. 1906
 Postamt 16 lagernd.

Solontär oder Lehrling
 für kaufm. Kontor u. sofort gesucht.
 Hoh. Blumenstr. 55. **Sieber.**
Schneidermädchen
 und Lehrling gesucht
 Chemnitz, Straße 24, I.
 Viele Hausmädchen i. g. dauernde
 Beschäftigung sucht **Waller,**
 Stellungsvermittlerin, Salobgasse 6.

Gebildetes junges Fräulein,
 beiteren Weisens, aus besserer Familie, wird zur Stütze der
 Hausfrau für 15. Juni, od. später, nach Weisens gesucht. Be-
 zugsberechtigt in Handarbeiten erfahren, sehr selbstständig und
 befähigt sein, mit Hilfe der Wäckerin das Hauswesen in
 Ordnung zu halten. Angebote mit Bild, das zurückfolgt, nach
 Angabe der Familienverh., Zeugnisabschriften und Gehaltsanpr.
 unter T. M. 092 hauptpost. Weisens a. E. erbeten.

Kassierer
 für außerordentlich flotten
Warenhausbetrieb
 per 1. Juli od. später nach Dresden gesucht. Bewerber-
 rinnen, die gleichen Posten inne gehabt, und oben be-
 schriebenen Anforderungen gewachsen sind, belieben Off.
 mit Photographie, Gehaltsansprüchen und Zeugnis-
 abschriften zu senden unter Z. R. 890 an die Exped.
 d. Bl. - Photographien erfolgen unbedingt zurück.

Mädchen
 im Alter von 18-22 Jahren als
 Wirtschaftlerin gesucht. Solche,
 welche bereits in Stellung waren,
 werden bevorzugt.
A. Hänsel,
 Grofftwitz d. Holzern (Chemnitz).

Friseur,
 verb. im Unbilden wird 1. J.
 gesucht. **Alb. Koyrba,**
 Dr. -Platz, Schillerplatz 16.
**Hohlhippen- und
Waffelbäckerinnen**
 100 in dauernde Arbeit gesucht.
 Zu melden Vorkontingente 11.

Stubenmädchen,
 welches gut plätten u. schneiden
 kann, Lohn 20 M. Offert. unter
X. Y. Postlag Göda b. Wahren.

Fabrik-Directrice
 für Strohhut-
 Fabrik
 gesucht. Nur allererste Kräfte,
 welche bereits Directricen-
 stellen mit Erfolg bekleidet,
 wollen sich unter Angabe
 ihrer bisherigen Tätigkeit
 schriftlich melden bei
J. M. Korsehatz,
 Dresden, Gr. Brüdergasse 22.

Mädchen
 zur Krankenpflege werden
 ab 1. Juli für ein Sanato-
 rium gesucht. Off. erb. u.
G. 5451 Exp. d. Bl.

Unsere Reisedamen
 verdienen
3-400 M. monatlich.
 Unabhängige, solide u. redigen.
 Damen können sich sichere, angen.
 Erträge gründen. Best. Vorkont.
 erb. Borsbergstraße 33, pt. rechts,
Modewarenhaus.

Hausmädchen
 (Lohn 25 M.) kann sich mit Buch
 vorlesen. Speisehaus Wüning. 2.
 Ein tüchtiges, sauberes
Hausmädchen
 (Lohn 25 M.) kann sich mit Buch
 vorlesen. Speisehaus Wüning. 2.
 Ein tüchtiges, sauberes
Hausmädchen
 (Lohn 25 M.) kann sich mit Buch
 vorlesen. Speisehaus Wüning. 2.

Lehrfräulein
 aus guter Familie gesucht. An-
 fangsbetrag wird gezahlt. Off.
 bei u. R. 19034 Exped. d. Bl.

Berkauflerin
 für mein Fischwaren- u. Feli-
 tategeschäft gesucht. Eich.
 Redden, Erfahrung mit der Waage
 Bedienung. **C. G. Käbel,**
 Webergasse 17.

Suche
 zu sofortigem Eintritt einfache
Stütze
 oder Hausmädchen bei be-
 sch. Anpr. Off. u. W. 604
 an Haasenstein & Vogler,
 Dresden.

Gesucht
 Gastwirts-Personal,
 speziell viele
Kellnerinnen
 gute Stellen, hier u. außerhalb
Freudenberg & Hille,
 Stellenvermittler, Bur. z. Adler,
 Frauenstraße 3, Tel. 3600 u. 7438.

Wirtschaftlerin,
 Gutsbesitzerstochter, 18-20 J.
 alt, mit Kochkenntnissen, zum
 1. Juli auf Rittguth b. Dresden
 gesucht.
 Off. u. D. 5447 Exp. d. Bl.

Verkäuferin.
 Eheliches Mädchen zum Verkauf
 und Stütze zum 25. d. M. gesucht.
Max Ott, Konditorei u. Café,
 Großenhain.

Verkäuferin.
 Für ein erstes Handbuch- und
 Modewaren-Geschäft wird zu
 baldigem Eintritt eine gebildete
 in. Dame mit engl. Sprachkennt-
 nissen als Verkäuferin ge-
 sucht. Offert. unter N. 599
Haasenstein & Vogler,
 Dresden, erbeten.
Vertrauens-Stelle.
 Für d. Bäckerei ein. erf. Stabl.
 wird e. geb. Mädch. gef. Stelle
 dauernd u. angen. Gehaltst. be-
 zw. auch nett. gem. Erw. Gehalt.
 sof. verlangt. Stadtpart. Freiberg.

Kindergärtnerin,
 musikalisch, erfahren in Hand-
 arbeiten, gesucht per 1. Juli in
 einer Familie bei Frau. Schwitz.
 An pair oder monatl. Vergütung.
 Offerten erbeten an **Madame**
H. D. Thiele, 9 Yverdon,
 (Roth, Schwitz).

Hausmädchen
 gesucht Am See 46, Fleißerei.

Verkäuferin.
 Aus der Branche bevorzugt, Kost
 und Logis außer dem Hause.
Emil Hensersdorf,
 Baderberg.

Fräulein
 H. Reinisch, Stephanienstr. 13
 Hausmädch. zu einj. Verh. in
 g. Et. sucht sof. Stellenvermit-
 lerin **Schraun,** Marienstr. 15, 2.

Fräulein
 Jung. Mädchen aus besserer
 Familie, im Schneidern
 erfahrt, findet an einigen Nach-
 mittagen der Woche Beschäft.
 Marienstr. 34, 2. links.

Suche
 zu sofortigem Eintritt einfache
Stütze
 oder Hausmädchen bei be-
 sch. Anpr. Off. u. W. 604
 an Haasenstein & Vogler,
 Dresden.

Seite 13 "Anzeiger Nachrichten" Seite 13
 Sonntag, 7. Juni 1906 Nr. 154

Stellen-Gesuche.

Herrschäfts-Ratgeber.
Wegen Aufgabe des Geschirrs
suche ich für meinen Ratgeber
Stellung. Derselbe ist fester
Jahres, guter Viehpfleger, ver-
richtet Gartenarbeit usw. u. kann
bei besten empfohlen. Gefl. Off.
erbet. unt. **O. 2030** Postamt
Blasewitz.

Jg. Stellner,
33 J. (Dresdner), sucht im Aus-
land Jahrespost. Eintritt 1. Juli. Zu-
schriften unt. **O. 5480** in die
Exp. d. Bl. erbeten.

Jung. Kaufmann
militärfrei, mit d. Buchf., sowie
sämtl. Kontorarbeiten vertraut,
sucht Stellg. als Hilfsleiter oder
ähnl. Position. Kanton f. gefl. w.
Bl. Off. u. **H. Z.** Hauptpostamt.

Landwirt,
30 J. unverb., praktisch tätig, in
allen Zwe. der Landwirtschaft erf.,
der selbständig disp. l. sucht auf
groß. Landgut Stellg. als **Wirt-
schafter**. Gute Empf. u. Zeugn.
zur Seite. Off. u. **M. N. 40**
Postamt 2, Waldheim i. E.

Oekonomieverwalter
30 J. alt, sucht sofort Stellung.
Werte Off. an Verwalter **Ch.**
Hilberstraße 2, 2. Etage.

Portier oder dergl.
Gefl. Offert. erbet. unt. **V. N. 919**
„Invalidentant“ Dresden.

Wirtschaftlerin.
Vetters anst. Mädch. sucht
Stellung auf einem mittl. Land-
gut zur Führung der Wirtschaft.
Gefl. Offerten u. **A. D. 900**
in die Exp. d. Bl. erbeten.

**Zur selbständ. Führ.
des Haushalts**
Sucht alleinigt. alt. gebild. Witwe
Bismarckkreis oder zur Pflege u.
Betreuung eines alt. Herrn od.
Damen. Kochen, perf. handl., be-
sond. auch sehr gen. Landhaus-
halt führen. Treue, Pünktlichkeit
ausgesprochen. Offerten u. **J. 10158**
in die Exp. d. Bl. erbeten.

Wirtschaftlerin.
Sucht auf solch. zwei kräftige
Schweizer auf Stellg. zu vers.
Kunze/Schweizerb. Großenhain
J. am. sucht 1. Juli Stellg. als
Portier oder dergl.
Gefl. Offert. erbet. unt. **V. N. 919**
„Invalidentant“ Dresden.

Wirtschaftlerin.
Vetters anst. Mädch. sucht
Stellung auf einem mittl. Land-
gut zur Führung der Wirtschaft.
Gefl. Offerten u. **A. D. 900**
in die Exp. d. Bl. erbeten.

**Zur selbständ. Führ.
des Haushalts**
Sucht alleinigt. alt. gebild. Witwe
Bismarckkreis oder zur Pflege u.
Betreuung eines alt. Herrn od.
Damen. Kochen, perf. handl., be-
sond. auch sehr gen. Landhaus-
halt führen. Treue, Pünktlichkeit
ausgesprochen. Offerten u. **J. 10158**
in die Exp. d. Bl. erbeten.

Wirtschaftlerin.
Sucht auf solch. zwei kräftige
Schweizer auf Stellg. zu vers.
Kunze/Schweizerb. Großenhain
J. am. sucht 1. Juli Stellg. als
Portier oder dergl.
Gefl. Offert. erbet. unt. **V. N. 919**
„Invalidentant“ Dresden.

Wirtschaftlerin.
Vetters anst. Mädch. sucht
Stellung auf einem mittl. Land-
gut zur Führung der Wirtschaft.
Gefl. Offerten u. **A. D. 900**
in die Exp. d. Bl. erbeten.

**Zur selbständ. Führ.
des Haushalts**
Sucht alleinigt. alt. gebild. Witwe
Bismarckkreis oder zur Pflege u.
Betreuung eines alt. Herrn od.
Damen. Kochen, perf. handl., be-
sond. auch sehr gen. Landhaus-
halt führen. Treue, Pünktlichkeit
ausgesprochen. Offerten u. **J. 10158**
in die Exp. d. Bl. erbeten.

Wirtschaftlerin.
Sucht auf solch. zwei kräftige
Schweizer auf Stellg. zu vers.
Kunze/Schweizerb. Großenhain
J. am. sucht 1. Juli Stellg. als
Portier oder dergl.
Gefl. Offert. erbet. unt. **V. N. 919**
„Invalidentant“ Dresden.

Wirtschaftlerin.
Vetters anst. Mädch. sucht
Stellung auf einem mittl. Land-
gut zur Führung der Wirtschaft.
Gefl. Offerten u. **A. D. 900**
in die Exp. d. Bl. erbeten.

**Zur selbständ. Führ.
des Haushalts**
Sucht alleinigt. alt. gebild. Witwe
Bismarckkreis oder zur Pflege u.
Betreuung eines alt. Herrn od.
Damen. Kochen, perf. handl., be-
sond. auch sehr gen. Landhaus-
halt führen. Treue, Pünktlichkeit
ausgesprochen. Offerten u. **J. 10158**
in die Exp. d. Bl. erbeten.

Wirtschaftlerin.
Sucht auf solch. zwei kräftige
Schweizer auf Stellg. zu vers.
Kunze/Schweizerb. Großenhain
J. am. sucht 1. Juli Stellg. als
Portier oder dergl.
Gefl. Offert. erbet. unt. **V. N. 919**
„Invalidentant“ Dresden.

Wirtschaftlerin.
Vetters anst. Mädch. sucht
Stellung auf einem mittl. Land-
gut zur Führung der Wirtschaft.
Gefl. Offerten u. **A. D. 900**
in die Exp. d. Bl. erbeten.

**Zur selbständ. Führ.
des Haushalts**
Sucht alleinigt. alt. gebild. Witwe
Bismarckkreis oder zur Pflege u.
Betreuung eines alt. Herrn od.
Damen. Kochen, perf. handl., be-
sond. auch sehr gen. Landhaus-
halt führen. Treue, Pünktlichkeit
ausgesprochen. Offerten u. **J. 10158**
in die Exp. d. Bl. erbeten.

Wirtschaftlerin.
Sucht auf solch. zwei kräftige
Schweizer auf Stellg. zu vers.
Kunze/Schweizerb. Großenhain
J. am. sucht 1. Juli Stellg. als
Portier oder dergl.
Gefl. Offert. erbet. unt. **V. N. 919**
„Invalidentant“ Dresden.

Wirtschaftlerin.
Vetters anst. Mädch. sucht
Stellung auf einem mittl. Land-
gut zur Führung der Wirtschaft.
Gefl. Offerten u. **A. D. 900**
in die Exp. d. Bl. erbeten.

**Zur selbständ. Führ.
des Haushalts**
Sucht alleinigt. alt. gebild. Witwe
Bismarckkreis oder zur Pflege u.
Betreuung eines alt. Herrn od.
Damen. Kochen, perf. handl., be-
sond. auch sehr gen. Landhaus-
halt führen. Treue, Pünktlichkeit
ausgesprochen. Offerten u. **J. 10158**
in die Exp. d. Bl. erbeten.

Wirtschaftlerin.
Sucht auf solch. zwei kräftige
Schweizer auf Stellg. zu vers.
Kunze/Schweizerb. Großenhain
J. am. sucht 1. Juli Stellg. als
Portier oder dergl.
Gefl. Offert. erbet. unt. **V. N. 919**
„Invalidentant“ Dresden.

Wirtschaftlerin.
Vetters anst. Mädch. sucht
Stellung auf einem mittl. Land-
gut zur Führung der Wirtschaft.
Gefl. Offerten u. **A. D. 900**
in die Exp. d. Bl. erbeten.

Jg. Kaufmann,
perfekt in einl. u. dopp. Buch-
haltung, Korrespondenz u. sucht
Stellung auf Vo. Zeugn., p. 1. Juli
l. J. Stellung. Beste Angebote
mit Gehaltsangabe erbeten an
H. Hleemann, Dresden II,
Grünstraße 24, II.

Stenogr., Maschinenföhr.,
Buchf., Korresp. u. werden sofort
nachgeg. d. **Radowsky Unter-
reit.** Altmarkt 15. Amt I. 8062.

Aelt., verheir. Gärtner,
in Obstbau, Gemüse, Blumen- u.
Topfpfl. erf., m. langj. Zeugn., l.
b. beid. Ansp. d. od. sp.äter
Stelle. Selb. w. bereidigt. Zus-
chreib. ist auch g. Wildpfl. erbet.
Off. u. **T. L. 792** Exp. d. Bl.

Junger Mann
empfiehlt sich für die Abend-
sch. Korrespondenz zu erlernen.
Off. u. **V. U. 847** Exp. d. Bl.

**Tüchtiger
Stallschweizer,**
militärfrei, im Besitz gut. Zeugn.,
sucht zum 15. d. M. od. 1. Juli
dauernde Stellg. zu 20 Rüb. in
u. etwas Jungvieh. Offerten er-
beten an **Martin Hänel,**
Rathswalde bei Bohmen.

Freischweizer.
Habe für sofort zwei kräftige
Schweizer auf Stellg. zu vers.
Kunze/Schweizerb. Großenhain
J. am. sucht 1. Juli Stellg. als
Portier oder dergl.
Gefl. Offert. erbet. unt. **V. N. 919**
„Invalidentant“ Dresden.

Wirtschaftlerin.
Vetters anst. Mädch. sucht
Stellung auf einem mittl. Land-
gut zur Führung der Wirtschaft.
Gefl. Offerten u. **A. D. 900**
in die Exp. d. Bl. erbeten.

**Zur selbständ. Führ.
des Haushalts**
Sucht alleinigt. alt. gebild. Witwe
Bismarckkreis oder zur Pflege u.
Betreuung eines alt. Herrn od.
Damen. Kochen, perf. handl., be-
sond. auch sehr gen. Landhaus-
halt führen. Treue, Pünktlichkeit
ausgesprochen. Offerten u. **J. 10158**
in die Exp. d. Bl. erbeten.

Wirtschaftlerin.
Sucht auf solch. zwei kräftige
Schweizer auf Stellg. zu vers.
Kunze/Schweizerb. Großenhain
J. am. sucht 1. Juli Stellg. als
Portier oder dergl.
Gefl. Offert. erbet. unt. **V. N. 919**
„Invalidentant“ Dresden.

Wirtschaftlerin.
Vetters anst. Mädch. sucht
Stellung auf einem mittl. Land-
gut zur Führung der Wirtschaft.
Gefl. Offerten u. **A. D. 900**
in die Exp. d. Bl. erbeten.

**Zur selbständ. Führ.
des Haushalts**
Sucht alleinigt. alt. gebild. Witwe
Bismarckkreis oder zur Pflege u.
Betreuung eines alt. Herrn od.
Damen. Kochen, perf. handl., be-
sond. auch sehr gen. Landhaus-
halt führen. Treue, Pünktlichkeit
ausgesprochen. Offerten u. **J. 10158**
in die Exp. d. Bl. erbeten.

Wirtschaftlerin.
Sucht auf solch. zwei kräftige
Schweizer auf Stellg. zu vers.
Kunze/Schweizerb. Großenhain
J. am. sucht 1. Juli Stellg. als
Portier oder dergl.
Gefl. Offert. erbet. unt. **V. N. 919**
„Invalidentant“ Dresden.

Wirtschaftlerin.
Vetters anst. Mädch. sucht
Stellung auf einem mittl. Land-
gut zur Führung der Wirtschaft.
Gefl. Offerten u. **A. D. 900**
in die Exp. d. Bl. erbeten.

**Zur selbständ. Führ.
des Haushalts**
Sucht alleinigt. alt. gebild. Witwe
Bismarckkreis oder zur Pflege u.
Betreuung eines alt. Herrn od.
Damen. Kochen, perf. handl., be-
sond. auch sehr gen. Landhaus-
halt führen. Treue, Pünktlichkeit
ausgesprochen. Offerten u. **J. 10158**
in die Exp. d. Bl. erbeten.

Wirtschaftlerin.
Sucht auf solch. zwei kräftige
Schweizer auf Stellg. zu vers.
Kunze/Schweizerb. Großenhain
J. am. sucht 1. Juli Stellg. als
Portier oder dergl.
Gefl. Offert. erbet. unt. **V. N. 919**
„Invalidentant“ Dresden.

Wirtschaftlerin.
Vetters anst. Mädch. sucht
Stellung auf einem mittl. Land-
gut zur Führung der Wirtschaft.
Gefl. Offerten u. **A. D. 900**
in die Exp. d. Bl. erbeten.

**Zur selbständ. Führ.
des Haushalts**
Sucht alleinigt. alt. gebild. Witwe
Bismarckkreis oder zur Pflege u.
Betreuung eines alt. Herrn od.
Damen. Kochen, perf. handl., be-
sond. auch sehr gen. Landhaus-
halt führen. Treue, Pünktlichkeit
ausgesprochen. Offerten u. **J. 10158**
in die Exp. d. Bl. erbeten.

Wirtschaftlerin.
Sucht auf solch. zwei kräftige
Schweizer auf Stellg. zu vers.
Kunze/Schweizerb. Großenhain
J. am. sucht 1. Juli Stellg. als
Portier oder dergl.
Gefl. Offert. erbet. unt. **V. N. 919**
„Invalidentant“ Dresden.

Wirtschaftlerin.
Vetters anst. Mädch. sucht
Stellung auf einem mittl. Land-
gut zur Führung der Wirtschaft.
Gefl. Offerten u. **A. D. 900**
in die Exp. d. Bl. erbeten.

**Zur selbständ. Führ.
des Haushalts**
Sucht alleinigt. alt. gebild. Witwe
Bismarckkreis oder zur Pflege u.
Betreuung eines alt. Herrn od.
Damen. Kochen, perf. handl., be-
sond. auch sehr gen. Landhaus-
halt führen. Treue, Pünktlichkeit
ausgesprochen. Offerten u. **J. 10158**
in die Exp. d. Bl. erbeten.

Wirtschaftlerin.
Sucht auf solch. zwei kräftige
Schweizer auf Stellg. zu vers.
Kunze/Schweizerb. Großenhain
J. am. sucht 1. Juli Stellg. als
Portier oder dergl.
Gefl. Offert. erbet. unt. **V. N. 919**
„Invalidentant“ Dresden.

Wirtschaftlerin.
Vetters anst. Mädch. sucht
Stellung auf einem mittl. Land-
gut zur Führung der Wirtschaft.
Gefl. Offerten u. **A. D. 900**
in die Exp. d. Bl. erbeten.

**Zur selbständ. Führ.
des Haushalts**
Sucht alleinigt. alt. gebild. Witwe
Bismarckkreis oder zur Pflege u.
Betreuung eines alt. Herrn od.
Damen. Kochen, perf. handl., be-
sond. auch sehr gen. Landhaus-
halt führen. Treue, Pünktlichkeit
ausgesprochen. Offerten u. **J. 10158**
in die Exp. d. Bl. erbeten.

Wirtschaftlerin.
Sucht auf solch. zwei kräftige
Schweizer auf Stellg. zu vers.
Kunze/Schweizerb. Großenhain
J. am. sucht 1. Juli Stellg. als
Portier oder dergl.
Gefl. Offert. erbet. unt. **V. N. 919**
„Invalidentant“ Dresden.

Wirtschaftlerin.
Vetters anst. Mädch. sucht
Stellung auf einem mittl. Land-
gut zur Führung der Wirtschaft.
Gefl. Offerten u. **A. D. 900**
in die Exp. d. Bl. erbeten.

**Zur selbständ. Führ.
des Haushalts**
Sucht alleinigt. alt. gebild. Witwe
Bismarckkreis oder zur Pflege u.
Betreuung eines alt. Herrn od.
Damen. Kochen, perf. handl., be-
sond. auch sehr gen. Landhaus-
halt führen. Treue, Pünktlichkeit
ausgesprochen. Offerten u. **J. 10158**
in die Exp. d. Bl. erbeten.

Junge Dame,
welche mehrere Jahre feiner Haus-
halt selbständig geführt hat, sucht
andermittig Engagement. Bl. Off.
erbet. **M. Richter, Dresden b.**
Dresden, Schützenstr. 13.

**Fräulein, welches auf gr. Gut bei
Bism. tätig war, in der Land-
wirtschaft firm, sucht Stellg. als **Wirt-
schafterin** a. Gut. Würde event.
1 Monat Probe geben. Näheres
Bermittler Blume, Georgplatz 7.**

**Gutsbesizers-Tochter, 23 J. alt,
sucht sofort oder 1. Juli als
Wirtschaftlerin
unt. Zeit d. Haush. Stellung auf
Ritzsch, od. groß. Gut b. Familien-
anschluss. Gute Verb. m. hob. Kochen
vorgez. Offert. unt. **M. B. 100**
Hauptpostamt Dresden erbeten.**

**Einfaches Mädchen, 35 J.,
in d. bürgerl. Küche u. Haushalt
erfahrt, sucht b. beid. Ansp. d.
Stelle als **Wirtschaftl.** m. l. 8
J. a. Kind b. l. d. l. Off. u. **A. 908**
„Invalidentant“ Dresden.**

**Seitenswöhne
junge Mannsell**
sucht zum 1. Juli Stellung auf
groß. Rittergut. Ausführl. Off. u.
S. 81 postlag. Wulfstraße.

**30 J. alt, in allen häusl. sowie
Landbau, erfahren, sucht Stellg.
bei Familienanschluss. Gehalt u.
Nebereinf. Eintritt p. 1. Juli d. l.
Bl. Off. u. **B. 5444** Exp. d. Bl.**

**Gefl. in der Landwirtschaft er-
fahrenes Fräulein sucht
Stellung als **Wirtschaftlerin**
auf groß. Gut unter Leitung der
Hausfrau bis 1. oder 15. Juli.
Off. erbet. unt. **L. K. 100** an
D. Kästner, Dippoldiswalde.**

Geldverkehr.
○ **Böswillige Zahler**
wird ermitt. im Wege behalt.
Ford. ge-u. ausgeregt eing. Dir.
○ **Mandich, Mandichstr. 10.**
Gegr. 1897, Jhle. Ver. Rüd.

16000 Mark
werden auf ein **Eckgrundstück**
zur 2. Stelle bei 5% Zins alsbald
zu **leihen** gesucht. Das Obj.
liegt in gut. Stadtlage u. d. Geld
steht noch weit innerh. d. Brandf.
lob. ich. Risiko hier vollt. ausgegl.
ist. Gefl. Off. unt. **L. B. 699**
Exp. d. Bl. erbeten.

**Suche auf mein schön ge-
leg. Grundstück gegen
ganz vorzügl. 2. Hypothek
und 5% Zinsen ein Darlehen von**
18000 Mk.

an **leihen. Kapital steht noch
weit innerh. der Brand-
kasse, also kein Risiko vor-
handen. Erbittet gefl. Off. unter
J. B. 553 in die Exp. d. Bl.**

2000 Mark
für Landgrundstück von langj.
verm. Eigentüm. bei Abtreib. ein-
erz. eingetr. Sicherh. zu 5%
u. 100 A. Abz. sof. bei 1. Jahr Zins
gef. Nat. verb. Off. **D. W. 2919**
Rudolf Mosse, Dresden.

**Einfacher strebsamer Mann, m.
über 2500 M. verfügt, kann sich
sofort durch**
**Beteiligung an
an fl. rent. Fabrikgeschäft u. Größt.
beschaffen. Verl. angegeschlossen.
Sicherh. verb. Off. u. **Z. U. 893**
in die Exp. d. Bl.**

Darlehen
jeder Höhe werden **diskret, reell**
u. **schleunigst** gewährt. Offert.
unt. **K. V. 046** „Invalidentant“
Dresden.

3000 Mark
zu 5%, ganz sichere Hypothek, b.
3000 M. bis 31000 M., auf
Hausgrundstück m. Garten u. 5%
in bester Lage Oberlößnitz-Dresden,
gekauft. Tage des vereinbarten
Sachverständigen 12 635 M. Gefl.
Offert. unt. **Z. K. 883** an die
Exp. d. Bl. erbeten.

26000 M. als 1. Hyp.
innerh. der Brandf. auf schönes
Hausgrundstück m. groß. Garten,
20 Min. v. Hauptbahnhof. Dresd.
p. 1. Juli od. Oktober a. Privatb.
gekauft. Off. unt. **O. B. 111** i. d.
Bl.-Exp. d. Bl. W. Umlandstr. 17.

15000 Mark
zur 1. Stelle auf Landgut zum
1. Juli auszuliehen. Bl. Off. u.
W. V. 871 Exp. d. Bl.

10000 Mark
gekauft u. auf Ver. b. 1. Juli goldf.
2 Hyp. 5%, ganz innerh. Brandf.
blnt. 30000 M. 1. Etage, voll-
verm. Mietw. Zinsesz. 2-3%
Verz. bei bold. Nichtl. Selbstb. d.
Offerten unter **D. A. 2921** an
Rudolf Mosse, Dresden.

Hypothekengelder jeder Betragshöhe für sofort
und spätere Termine hat aus-
zuweisen und vermittelt auf
Zinshäuser, Ritter- und Landgüter, industrielle und
gewerblich. Etablissements. **Betriebskapital, Teilhaber.**
An- u. Verkauf von Grundbesitz. Anträge nimmt entgegen
H. Köber, Dresden, Struvestrasse 23.

**Energ., vermög., repräsentationsföh. Kaufmann,
verb. mit vielseitigen Fähigkeiten, sucht
Beteiligung**
an durchaus sicherem Unternehmen oder Bosten als kauf-
männlicher Leiter usw., welcher angelegene Lebensstellung
gemäßest. Gefl. Anerbiet. u. **P. 5473** Exp. d. Bl.

**Tüchtiger, kaufmännlich gebildeter
Fachmann,**
bei den Großfirmen aus. biete eingeföhrt, sucht behufs Gründung einer
Luxus-Karten-Fabrik

**Kapitalisten als stillen od. tätigen Teilhaber. Offerten unter
D. K. 2820 an Rudolf Mosse, Dresden.**

Beteiligung
an wirklich guter, reeller Sache in intelligentem gewandten
Herrn, auch Nichtkaufmann, mit **Mark 3-5000** künftiger
Einkünfte bei angenehmer Beschäftigung und entsprechendem
Einkommen für sofort geboten. Offerten unter **K. 677**
Sachsen-Allee 10 erbeten.

Wer beteiligt
sich möglichst still mit ca. 5000 M.
Einlage od. tätig m. ca. 15000 M.
Einlage an der fabrikm. Aus-
nutzung eines hohen Gewinn-
bringenden Konsumartikels (Nah-
rungsmittel)? Offert. erbet. unt.
F. 241 postl. Amt 16, Dresden.

**Ein Vermögen
mit sofort
12000 Mark**
baren Kapital binnen wenigen
Monaten zu erwerben. Off. u.
Z. M. 885 Exp. d. Bl.

**Gutes Geschäft mit General-
vertretung eines erstklassigen
Patentartikels sucht 1. Vergrößer.**
Stiller Teilhaber
mit 3-5000 M. Barzahl. Pass.
für Dame oder Herrn. Abz. erbet.
„Invalidentant“ Dresden
unter **T. V. 905**.

5000 Mk.
gekauft sofort od. 1. Juli goldf.
2. Hyp. 5% hint. 18000 M. 1. Hyp.
ganz innerh. Brandf. 5000 lieh-
bahinter, vollverm. Zinshaus
Selbst-Off. u. **D. Z. 292** an
Rudolf Mosse, Dresden.

15000 Mk. à 5%
vorzügl. 2. Hypoth. von solidem
Besitzer auf vollverm. Grundstück
in gut. Lage baldigst gel. Off.
u. **D. L. 2888** an **Rudolf
Mosse, Dresden.**

14000 Mark
auf nur 1. Hypothek zu 4% zu
verleihen. Off. u. **Z. L. 884**
Exp. d. Bl. erbeten.

**Geld-Darlehen zu 5% jährl.
Zinsen gibt Selbstgeber
reellen Leuten. Streng reell, amt-
lich behät. **Rohmann,**
Berlin 214, Mohrstr. 36, Hindenburg.**

Teilhaber
mit **10000** von Dresdner
Herrn gesucht zur Ausbeutung e.
geschützten 50 W.-Hausaltungs-
Artikels, welcher bisher noch in
keiner Form erzielte, trotzdem er
ein wirkliches Bedürfnis ist. Dieser
einfache, praktische, unentbehrliche
Hausartikel wird bestimmt in
kurzer Zeit in vielen Millionen
Stück Aufnahme finden u. daher
einen ganz bedeutenden Gewinn
abwerfen. Off. u. **L. F. 053**
„Invalidentant“ Dresden.

Darlehen
in jeder Betragshöhe wird durch
Bankgeschäft gewährt. Näheres
P. Oering, Pflanzstr. 40.

○ **Anszuleihen** a. nur a. Hyp.
○ **2 mal 10000 M.**
○ u. and. gew. u. klein. Beträge.
○ **Sparkasten- u. Jubiläumsgelder.**
○ **Dr. Mandich, Mandichstr. 10.**
Gegr. 1897, Jhle. Ver. Rüd.

Autonome Dame bittet um ein
Darlehen
von 30 M. geg. Rüd. Off. u.
M. 30 Hauptpostl. erbet.

**Suche aus Privatband
1000 Mark**
gegen Collation auf einje
halbe zu leihen. Grundbesitz im
Werte von 10000 Mark vor-
handen. Verleihen 6000 M. Gefl.
Off. u. **C. 5446** Exp. d. Bl.

**Wer beteiligt sich
mit 50 000 M. Einlage
an meiner altbekanntem
1846 gegr. u. in vollem
Betrieb befindlichen**

Fabrik,
welche in dem letzten
5% Jahren lt. vorliegen-
den Bilanzen

104 355 Mark
effektivem
Reingewinn

erbrachte?
Ich beabsichtige mein Ge-
schäft bedeutend zu erwei-
tern und den bisherigen
Umsatz und Reingewinn da-
durch zu verdoppeln. Gefl.
entgeg. Anfragen unt. **N. B.**
645 an die Exp. d. Bl. erbet.

36000 M.
1. Juli gesucht mündelich.
L. Oyp. 4-4 1/2 % Grundst.
Oberlößnitz. Selbst-Off. unter
D. B. 2922 an **Rudolf
Mosse, Dresden** erbeten.

Auszul. 12-13 000 Mk.
auf 1. Hyp. Off. u. **D. L. 2009**
an **Rudolf Mosse, Dresden.**

**20- bis 25 000 M. zu 3 1/4 %
15- bis 20 000 M. zu 4%**
zur 1. Stelle sofort od. später,
am liebsten auf Landgut, aus-
zuliehen durch Stadt- u. Buch-
halter a. **D. Ruffel, Dresden-
Wettinerstr. Nr. 5**
(Nähe Postplatz).

6-8000 M.
2. Hyp. auf schön. Wühlgrund-
stück Nähe Dresden pr. 1. Juli
1906 geg. Sicherheit zu leihen ge-
sucht. Offert. unt. **T. 18396**
Exp. d. Bl. Agenten **zwecklos.**

Miet-Angebote.
**Hochherrsch. Wohnung,
Comeniusstrasse 83,**
best. aus 7 Zimmern, beheizbar. Küche, Speise- u. Mädchen-
kammer, Bad, Küchenkorridor, Servierraum, Küchenbalkon, Veranda,
Loggia und Gartenbenutzung, mit allem Komfort der Neuzeit, als
Schleibstüren, elektr. Licht, Gas, Warmwasseranlage, Haustelefon u.
eingetrichtet und mit prachtvoller Aussicht auf den Großen Garten
mit dem Albertpark vor. oder später zu verm. Näh. bef. im
Hofstr. **F. R. Voretzsch, II. Etage.**

Sommerfrische.
Für ein. Herrn od. Dame ist
gut möbl. Zimmer mit herrl. Aus-
sicht u. die am Waide gel. sof.
oder später zu verm. Gainsburg
l. E., an der Kirche Nr. 109 B, 2.

Einfamil.-Villa,
schöne Lage in der Nähe, 10
Zimmer u. Zubehör, der Neuzeit
entsprech. eingerichtet, sofort zu
vermieten. Preis 2000 M. Off.

Geschäfts-An- und Verkäufe.
 Suche sofort in Dresden oder nächster Umgebung ein
Restaurant oder Gasthof
 mit od. ohne Grundst. zu kaufen, wenn ft. Zinshaus in Gassebaude (an Straßenbahnhaltest. gelegen) mit angen. wirt. Nöth. Details u. V. L. 538 Exp. d. Bl. erb.

● **Geschäfte, Grdft., Gut. etc.**
 facti u. ver. man bett. d.
 ● **Handsch. Reichhaltig. 10.**
 Abt. Dicht. Gra. 1897. Büdy.
Kapitalkräftiger Kaufmann
 sucht **Fabrik od. Engros-Geschäft**
 käuflich zu erwerben.
 Ausführl. Offert. mit Preis unter
 Z. 5487 Exped. d. Bl. erbeten.

Prod.-u. Grünw.-Gesch.
 in bester Lage Dresd. Markt, in
 veränderungsfaäh. zur best. Zeit.
 sofort preisw. zu verkaufen. W.
 Offert. u. W. W. 872 Exp.
 d. Bl. erbeten.

Gelegenheitskauf.
 Wegen Uebernahme mein. alt.
 Geschäft bin ich veranlagt, das
 mit gehör. 1/4 Stb. v. d. elektrisch.
 Straßenbahn Dresden-Al. ge-
 legene Zinshaus mit gutgehender
Bäckerei.
 auch vorzuzugl. zur Geflügelzucht,
 sowie f. Milch- u. Butterzucht ge-
 eignet, mit nur einer 1/2 igen
 Sparfahnenb. bei ca. 30 000
 M. Brandf. u. mit angrenz.
 Parzelle, auch dazugehöriger
 Gärtnerst. zur für d. Spott-
 preis von 3 000 M. zu ver-
 kaufen. Alex. Neubauer,
 Dresden-Al. Weitenstraße 30. 1.

Goldgrube.
 Wegen anderweiter Uebernahme
 ist zum 1. Juli 1906 in großer
 Garnisonstadt Sachsens ein
gutgehendes
Restaurant
 mit **Fleischerei**
 (400 Stetteliter Bierumlauf) zu
 verpachten. Zur Uebernahme
 sind 2000 M. erforderlich. Gefäll.
 Offert. unt. E. 5448 in die
 Exped. d. Bl. erbeten.

Kapitalkräftiger Kaufmann
 wünscht **Kohlen- und Brikett-**
Engros-Geschäft käuflich zu er-
 werben. Ausführl. Offert. mit
 Preisangabe erb. u. W. 5486
 in die Exped. d. Bl.

Geschäfts-Verkauf.
 Umstände halber ist ein gut-
 gehendes landwirtsch. Maschinen-
 Geschäft mit oder ohne Grund-
 stück zu verkaufen oder zu ver-
 pachten. Off. unter B. 5500
 u. d. Exp. d. Bl. erbeten.

Restaurant
 in best. Lage ist Umstände halber
 sofort billig zu verkaufen. Job-
 lungsfähige Käufer wollen sich
 bitte, melden bei O. Richter,
 Polheimstraße 44. d. z.

Kopfwaschpulvers,
 welches bei fabrikmäßiger Aus-
 mitterung sehr gewinnbringend ist.
 Hoff. für solche, welche sich etab-
 lieren oder ein Geschäft kaufen
 wollen. Off. unter U. 62 lag
 Postamt 16 Dresden.

Bäckerei-Verkauf.
 Gutgeh. Bäckerei in verkehr-
 reicher Lage ist zu verkaufen.
 Off. u. H. 50 bef. Hansen-
 stein & Vogler, Reichen.

Restauration,
 f. a. Lage im Best., an tüchtige
 Bedienten (eb. leer) zu vermieten.
 Offerten unter T. U. 904 erb.
Subaltdant* Dresden.

A u. Verkauf von
 nachweis. rentabl. Ge-
 schäften jed. Art, sowie
 Heiratsangelegen. vern.
 schnell und diskret die
 behördl. concors. Firma
 Fischer & Kuhnert, Leipzig. a.

Suche zu pachten
Gasthof oder Restaurant.
 Rationen verb. Off. unt. B. 10
 postlag. Köhlichenbroda.

Produkten-
Geschäft
 Blauenhofer Str. 16 lot. i. verkaufen.

Bäckerei
 Verhältn. d. sofort billig zu über-
 nehmen. Rab. Zöllnerstr. 24. I. r.

Fuhrgeschäft-Verkauf.
 Ein flottgehendes, konkurrenz-
 loses, leichtes Fuhrgeschäft mit
 Suedition soll wegen sof. Ueber-
 nahme eines anderen Geschäftes
 verkauft werden. Erford. 5000 M.,
 mit sehr fester u. guter Kundsch. in
 schönstem Vororte Dresdens.
 Off. u. G. 674 Sachsen-Allee 10.
 Agenten zwecklos.

Mittleres Restaurant
 ganz bill. sof. zu verkf. Off. u. G.
 328 Hil.-Exp. d. Bl. Köhlig-
 brüder 30. erb.

Ein Kaufmann, 36 J. alt, lat.,
 verb., mit 3000 M. Ration
 sucht Teilhaberschaft an oder
 groß. Etablissm. Hotel usw. als
 Geschäftsf. Stell.; habe ich bereit-
 gefahrt Off. G. 1000/11. Dresden. B.

Heirat.
 Stattl. unabh. Dame auf dem
 Lande, mit 60 000 M. Ver-
 mögen, wünscht Ebe mit **Fabrik-**
besitzer od. Landwirt (auch
 Witwer mit Kind). Einführung
 sofort durch
 Frau Elias,
 Pirmatische Straße 42. I.

Intelligenter tüchtiger Kaufmann,
 evang., 30 J. alt, groß. städtische
 Figur, Mitinhaber eines gutgeh.
 u. seit 10 Jahren betriebl. Engros-
 u. Versand-Geschäftes, mit einem
 sicheren Einkommen von 3500 b.
 4000 M., aus guter, angelebener
 bürgerlich. Familie, wünscht sich
 vordem zu **verheiraten.**
 Jg. Damen u. Witwen, wirtsch.
 erogen, mit gut. liebes. Charak-
 ter, welche diesem durchhaus teell.
 Gehuch Vertrauen schenken und
 über ein Vermögen von ca. 25
 bis 30 Tausend Mark verfügen
 werden um nähere Angaben ge-
 ben. Vermögen kann event.
 sicher gestellt werden. Anonym
 u. Vermittler zwecklos. Diskre-
 tion beiderseit. Ehrenfache. Gefl.
 Offert. u. Z. J. 882 Exped.
 d. Bl. erbeten.

Gutsbesitzer, in der Nähe Frei-
 bergs, Anfang 30er Jahre,
 wünscht sich zu

verheiraten.
 Gutsbesitzerstocht. bis zu 30 J.,
 welche Lust u. Liebe zur Land-
 wirtschaft haben u. die über ein
 dispon. Verm. v. mind. 6000 M.
 verfüg. werden geb. gefl. Off. u.
 E. 5378 Exp. d. Bl. gelang. zu
 lassen. Anonym zwecklos.

Für spätere
Verheirlichung
 sucht mehrljährig selbständ. Kunst-
 gewerbetreibender in einer Stadt
 Sachsens eine bürgerl. erzogene
 junge Dame bis zu 25 Jahren.
 Freundl. Angeboten von solchen,
 welche gutsituiert sind oder deren
 Eltern resp. Vormünder bitte ich,
 ein Bild beizulegen. Bewerbs-
 mittler streng verb. Ich würde
 gegenwärtig. Weg deshalb, weil
 icher manche junge Dame, gleich
 mir, zur Erfüllung des natürlich.
 Zweckes andere Gelegen. nicht
 hat. Gürtige Off. in ankündiger
 Form beförd. unt. D. U. 2874
 Rudolf Mosse, Dresden.

Eine unabhängige Frau
 in mittleren Jahren wird von
 Beamten gesucht u. Führung d.
 Haushaltes, spät **Verheiratung**
 nicht ausgeschlossen. Näheres
 Dolbenzollenstraße, Restaurant
 „Zur freundlichen Gde“.

Heirat
 wünscht gebil. alleinst. Witwer
 u. Bräutigam mit groß. Vermögen
 u. eigener Villa mit best. gleich-
 gestellter Dame od. Witwe ohne
 Anhang nicht unter 30 Jahren.
 Off. u. U. 928 „Zins-
 altdant* Dresden. Distr.
 Ehrenfache.

Ein Arzt in Delitzsch, 42 Jahre,
 evang., Junggeheile, wünscht
 sich mit einer vermögenden Dame
 von ungefähre gleichem Alter zu
verheiraten.
 Off. u. L. V. 9885 erbeten
 an Rudolf Mosse, Delitzsch.

Staatsbeamter in den mittleren
 Jahren sucht die Bekanntschaft
 einer Dame nicht über 35 Jahre,
 debüts

Heirat.
 Vermögen erwünscht, jedoch nicht
 Bedingung. Offerten m. Bild u.
 W. U. 870 a. d. Exp. d. Bl.

Geb. Hil. Witwe, Ant. 30. mit
 Vermögen, sehr wirtsch. u.
 auch musikal., sucht weg. Wirtsch.
 an passendem Berufe mit geb.
 Herrn in gut. Lebensstell. debüts

Heirat
 in Briefwechsel zu treten. Gefl.
 Off. bis 10. d. M. u. E. 672
 Ann.-Exped. Sachsen-Allee 10.

Oede
 ist das Dasein ohne Verwandte
 und Freunde. Mein Gatte starb
 vor 1 1/2 Jahren in Ungland. Ich
 kam daher nach Ungarn, wo ich
 geboren. Suche auf d. Wege mich
 ebstens zu verheiraten. Mein
 Vermögen beträgt 20 000
 Kronen, bin 25 Jahre alt. Christ.
 Herrn in gesicherter Position
 mögen ihre nicht anonymen
 Anträge gegen strengste Be-
 schwiegenheit u. Chiffre „Früh-
 liche Zukunft“ eins. postl.
 Oedenburg gegen Inzeraten-
 schen.

Mit Gott!
 Jg. Witwer (1 Kind, 3 J.) in
 geord. Verb., (soll u. verträglichem
 Ebe), sucht, da ihm tatsächl.
 Geleg. fehlt, e. Lebensgef. Wärb.
 (i. Bittwe ohne F. n. ausgef.)
 im Alt. bis 36 J. u. vertrauensw.
 Abt. mit näh. Angaben d. Verb.
 u. E. 5510 Exp. d. Bl. einf.
 Suchender m. auswärt.

Rittergutsb., 27 J. alt, f. eine
Lebensgefährtin
 m. 8-10 000 M. Vermög. Off.
 unt. „Glück“ Postfach
 24. Wittweiba.

Papageibauer,
 gebrauchter, aber noch gut erh.
 von elegant. Aussehen, zu kaufen
 gesucht. Offerten m. Preisangabe
 Strubestraße 11, bart., im
 Laden abzugeben.

Ia. Fleisch-Extrakt
 — nach Prof. J. v. Liebig —
 unbederben, nie verberb.!
 infolge Vereinkaufs noch ohne
 Preis- u. Sollerhöb. in Dof.
 v. 1/2, 1/3, 1/4, 1/5, 1/6, 1/8, 1/10
 A 6.80, 3.55, 1.85, 1.00
 ab 10 % bar zurück — 25 %
 Tripam. gen. gleichw. Ware.
Karl Bahmann,
 neben dem Centraltheater!

Schirme
 werden in einigen Stunden
 repariert und bezogen.
C. A. Patschke,
 Zöllnerstraße 17
 Pragerstraße 46 und
 Amalienstraße 7.

Uhren. Goldwaren.

Goldwaren. Uhren.

Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein.
Echter russischer
Karawanen-Tee



In Originalpackungen der Hoflieferanten des Kaiserl. russischen, sowie vieler anderer Höfe **Gebr. K. & C. Popoff, Moskau.** Unter Aufsicht der Kaiserl. russischen Zollbehörde gepackt. **Jedes Paket ist mit der russischen Kronbandrolle versehen.** Mit vielen höchsten Auszeichnungen prämiert, in Paris 1900: **Grand Prix, höchste Auszeichnung.**

Infolge Zollermässigung bedeutend billiger!

Nr. 1 gold-weiße Paokung, Paket à 1/4 Pfd. russ. 160 Pf.
 „ 4 rot-weiße „ „ „ 120 „
 „ 6 blau-weiße „ „ „ 80 „
 „ 8 gelb-weiße „ „ „ 50 „

Auf diese Preise gewähren wir noch 6 % Rabatt in Marken.

Ohne Feuer und ohne Kaufzwang
 findet
 im Interesse aller Hausfrauen
Freitag den 8. Juni
 von früh 10 bis nachmittags 6 Uhr
Probekochen mit Kochkisten
 Statt, dem beizumohnen bitten
Gebr. Eberstein, Altmarkt 7.

Mühlberg
Gelegenheit.
 Um die gesamten Restbestände zu räumen,
 gelangen vom 5. bis 9. Juni zum Verkauf

Mädchen-Jacken bis 16.—, 20.—, 25.—, 35.— jetzt 8.—, 10.—, 12.—, 15.—	Baby-Jacken bis 7.50, 10.—, 15.—, 20.— jetzt 4.—, 6.—, 8.—, 10.—
500 Mädchen-Capes von 2,25 an.	
Knaben-Paletots fr. bis 9.—, 12.—, 15.—, 20.—, 30.— jetzt 5.—, 7.—, 9.—, 12.—, 15.—	Knaben-Pyjeks fr. bis 5.50, 8.—, 12.—, 16.—, 25.— jetzt 4.—, 6.—, 9.—, 12.—, 15.—
Weisse Wasch-Anzüge, leicht angeschmutzt, besonders billig. Herm. Mühlberg, Hoflieferant, Wallstrasse. Mühlberg	

Versteigerung. Heute **Donnerstag den 7. Juni** vormittags
 von 10 Uhr an gelangt **Landhausstrasse 7** im
 Auftrage des Eigentümers Herrn Arthur Egor die aus der **M. Ungerschen Konkurs-**
masse stammenden
bedeut. neuen Mobiliar-Bestände
in Nussbaum und Imitation
 als: 1 Garnitur, besteh. aus 1 Causeuse u. 2 Fauteuils, 2 Sofas mit u. ohne Aufsatz mit
 Moquette- u. Damastbezug, div. Kleiderschränke, mit u. ohne Säulen, Trumeaus, Vertikos,
 Etageren, Wandschränken, Küchenschränke, Salon-, Servier-, Spiel- u. Bauerntische,
 Walzenstühle, Waschtische in ital. Nussbaum etc. m. Marmorplatte u. Spiegelauflatz, desgl.
 Nachtschränken, altdeutsche, englische, eiserne u. Muschelbettstellen mit u. ohne Matratzen,
 Spiralfeder-matratzen, Ruhestühle, Pfeilerstühle, Korridor-spiegel, Konsole, Schirmständer,
 sowie versch. Pfirsichschnecken, **Stoppdecken, Bettdecken, Bettvorläger,**
Teppiche, Damen-Jackets etc.
 um 12 Uhr: 1 eintür. gebr. **Geldschrank,** sowie div. Regale, Pulve Ladentafeln, etc.
 zur freiwilligen Versteigerung. Besichtigung daseibst von 8-10 Uhr.
Carl Seidel, Auktionator und Taxator, Landhausstrasse 13.

Gelegenheitskauf

VON

Sommer-Kleiderstoffen.

- I Posten moderner wollener Kleider-Stoffe, brochiert und kariert, regulärer Wert .A 1,60, jetzt Meter Mk. **1,20.**
- I Posten neuer, für die Mode besonders geeigneter Stoffe, gestreift und kariert regulärer Wert .A 2,- und 2,40, jetzt Meter Mk. **1,50.**
- I Posten eleganter matter Karos und Streifen, für Kostüme geeignet, regulärer Wert .A 2,60 und .A 2,80, jetzt Meter Mk. **2,00.**
- I Posten mittelfarbig gestreifter Blusen-Stoffe, regulärer Wert .A 1,50, jetzt Meter Mk. **1,10.**
- I Posten hellfarbig gestreifter Blusen-Stoffe, regulärer Wert .A 1,20, jetzt Meter Mk. **1,20.**
- I Posten mittelfarbiger Blusen-Stoffe, regulärer Wert .A 2,20, jetzt Meter Mk. **1,50.**

Adolph Renner

Altmarkt 11, 12.

An der Kreuzkirche 17, 18,

Schreibergasse 1, 3, 5.

Mühlberg

Wegen vorgerückter Saison
vom 5. bis 9. Juni:

Damen-Waschkleider

Serie I	jetzt	5,90
Serie II	"	9,75
Serie III	"	14,75
Serie IV	"	19,50
Serie V	"	22,50

Kostüme für Regen und Staub

Serie I	jetzt	12,75
Serie II	"	16,50
Serie III	"	21,50
Serie IV	"	24,-
Serie V	"	29,50

Kostümröcke

Serie I	jetzt	3,90
Serie II	"	6,75
Serie III	"	9,50
Serie IV	"	12,50
Serie V	"	14,75

Mäntel und Capes

Loden und Staubstoffe

Serie I	jetzt	9,75
Serie II	"	12,50
Serie III	"	14,75

Morgenkleider u. Matinés

Serie I	jetzt	3,90
Serie II	"	6,50
Serie III	"	8,75
Serie IV	"	10,75
Serie V	"	12,50

Blusen

Wusch	1,90	2,90	3,90 bis 12,75
Wolle	4,90	6,90	9,75 bis 12,75
Seide	7,90	9,75	12,75 bis 27,50

Die Preisermässigung beträgt **20-50%**

Herm. Mühlberg,

Hoflieferant Kammerlieferant Wallstrasse.

Mühlberg

Guterh. Kleider-, Hüter- u. Küchenschürze, Sofa, Bett-, Korb-, Kommode, Baldschisch, Kuchentisch, Tischgarnitur bis zu bedachten Billiansalle L. L.

Motor-Rad, Marke Cotton, zu verkaufen. Dr. Stachowig, Bismarck Straße Nr. 11.

Linaturen jed. Art fertigt sauber u. schnell G. Dr. Bernhardt Nachf., Dreßgasse 3, Dinstler, Verzierer u. Engländer.

Gardinen.

Eine gute Gardine vor dem Fenster, geschmackvoll gerafft, wird immer der schönste Zimmerschmuck sein.

Wer Bedarf in Gardinen, Stores, Halbstores und Scheibenschleiern, Congressstoffen, Bettdecken, sowie Vitragenstoffen in weiss, creme, rot, goldfarbig etc. hat u. gute haltbare Ware nicht teuer einkaufen will, wende sich an die altbekannte und reelle Gardinenfirma:

Gustav Thoss, Dresden, Wilsdruffer Str. 18, I. (Kein Laden)
Vogtländische Gardinen-Fabrik-Niederlage.
Verkauf im Ganzen und Einzelnen.
Restbestände stets zu ermässigten Preisen.

Nur solange Vorrat reicht.
Circa 10 600 Meter
Musselin-Reste!

entzückende Muster,
Rest von 1,25 M. an.
1 Posten

Voile-Reste,
beson. für Blusen und Kleider,
spottbillig.

Reste!!

von Satins, Batiste und Japhis
zu enorm billigen Preisen.

Leinen-Reste,
beson. f. Knabenanzüge, spottbillig.
1 Posten

Kleiderstoff-Reste,
schwarz und farbig,
beson. für Kostüme, Kleider, Röcke
und Blusen zu bedeutend
herabgesetzten Preisen.
Jeder 1 Posten
elegante

Sommer-Unterröcke
zur Hälfte des Wertes.
Zahlfloher Greiz-Berger-Kleider-
stoffe Serretstraße 12, I.

Echte Bahia

hervorragende Qualitäts-Cigarre
grosstes Format, in Geschmack un-
terb. wie Havana-Importen, pracht-
voller Brand, 200 aussergewöhnlich
preiswert! 300 Stück netto M. 13,00
Mark 68.-
Gratula: Unfassende Zerkleinerung.
Bernard Bayer, Apotheker bei Braun-

**Verkauf von Original
ostfriesischem Milchvieh.**



Am Dienstag den 12. Juni werden wir in Dresden im Milchviehhofe einen sehr großen Transport ganz vor-
züglicher junger hochtragender und fruchtmilchender Kühe,
wie auch einige allerbeste junge fruchttragende Zuchtbullen zu
wirklich billigen Preisen zum Verkauf stellen.
Der Transport trifft am Montag den 11. Juni früh-
morgens in Dresden ein.

A. J. Stein, Emden (Ostfriesland).



Milchvieh-Verkauf.

Von Montag, 11. Juni früh an stelle ich wieder eine große
Auswahl bester Kühe u. Kalben, hochtragend
und mit Kalbern, sowie schöne fruchttragende Zuchtbullen bei
mir zum Verkauf.

Gröba-Riefa,
Telephon 179.

Paul Richter.

Seite 17, Dresdener Nachrichten
Sonntags, 7. Juni 1906 Nr. 154

Seite 17

Allerlei für die Frauenwelt.

Samariterliebe. Erzählung nach dem Leben. Von Martha Grundmann. Im Frühlingsmunde prangte die Erde. Der in der Enge der Stadt...

widern, als aus einem Seitengange ein Herr hervortrat. Man begrüßte sich gegenseitig, und da Doktor Bergerheim gleichfalls von einem Spaziergange zurückkehrend...

Mein Reich.

Im Hohenfenster voll goldiger Brocht In mein Stübchen hinein die Sonne lacht, funkelt und glänzt, hüllt alles ein...

Der Tag geht zur Miste. Doch es' man's Gedacht, Raht auf leisen Schwingen die Dämmerung lacht.

Bringt mit der Ruhe mir auch zurück Das Gedanken an dich, — du all mein Glück! Und der letzte scheidende Sonnenstrahl Wäge dich grüßen viel tausendmal!

Dich grüßen von ihr, die gebeket dein, Auch fern, im Geist dir wird nahe sein! — Dann fäh' ich dein Bild, aus dem zu mir spricht

Dein schönes, ernstes, geliebtes Gesicht; Und keine Königin kommt mir gleich; Du solcher Stunde in meinem Reich!

Grete Grunert.

Der Geist der Pfingsten.

Original-Roman von Bruno Wagnere. (36. Fortsetzung und Schluß.)

Pfingsten feiern wir heute! Pfingsten — das Fest des heiligen Geistes! Mit Brausen stieg er hinauf in die Welt, und gleich feurigen Jungen sprach er aus den Fingern Feuer. Und stannend stand die Menge und lauschte der neuen Offenbarung.

„Suchen! Denn die Wahrheit ist kein Gut, das den Vätern und Vätern vom Himmel herab in den Schoß fällt. Sie will errungen sein in täglichem neuem Kampfe.“

Eine gewaltige Predigt zur Wahrheit war es, die er auf dieser Grundfläche aufbaute, — jener Wahrheit, die sich in dem unbeweglichen Trage zum Echten und Wirklichen äußert und der Freiheit bedarf, um ihr Ziel nicht zu erreichen, aber doch ihm nahe zu kommen, soweit es Menschen beschieden ist.

Und ob die Wahrheit uns fern ist, — suchet nach ihr! Nimmt ihr nach, die heile Höhe hinauf, — nicht rückwärts, nicht heimwärts schmeißt der Wind, — geradeaus sei er gerichtet, dem hehren Ziele entgegen. Was die Welt Euch Lügen schenkt, mögen Heuchler Euch sagen: was treibt ihr nach dem Unerreichten — irret her, wir haben eine heuere Wahrheit für Euch! Echter Humanität läßt sich nicht betören.

„Tiefe Stille lagerte über der Versammlung, als der Prediger erlosch. Niemand war es aufgefallen, daß er mit denselben Worten geschlossen hatte, die auch den Text seiner Antrittspredigt gebildet hatten.“

„Das sollte seine letzte Rede sein zu Tagerode, so hatte er sich im Stillen gesagt. Denn das er scheiden mußte nach diesem Bekenntnis, daran zweifelte er nicht. Und er wollte scheiden, — der Prinzessin weihen. Der Graf kam ihm, als er die Tribüne verließ, entgegen. „Kommen Sie, lieber Schubart,“ sagte er. „Meine Frau sucht mich. Sie zu ihr zu bringen.“

„Ueberrischt ich Johannes auf. Aber da stand er auch schon vor der Gräfin. Ihre Augen ruhten mit gütiger Mäßigkeit auf ihm. Er heugte sich, ihre dargebotene Rechte zu fassen. „Ihr Glaube ist ein anderer als der meine,“ sagte sie barmherzig. „Aber auch Sie dienen dem Herrn auf Ihre Art. Vielleicht habe auch ich heute manches gelernt, und ich hoffe, wir werden einander immer besser verstehen.“

„La trat auch die Prinzessin Ade an ihn heran. Sie küßte, wie die Augen der Umstehenden sich auf sie richteten. Sollte sie sich ausschließen von der allgemeinen Begrüßung? Wozu Aufsehen erregen? Mit einem bodenständigen Kopfnicken reichte sie dem Grafen die Fingerhügel. Er küßte, daß sie ganz kalt waren. „Wir beide haben das wohl nicht mehr nötig,“ sagte sie in Aufklärung an die Worte der Gräfin. „Wir beide, denke ich, verleben einander, Herr Pastor.“ Er sah, wie ihre Augen seinem Blicke begegneten, ohne mit der Wimper zu zucken. „Lieber, das sprach aus ihnen.“



Robert Böhme jr.

Georgplatz 16 — Waisenhausstrasse 40.

Neuheiten in Sommerstoffen

aller massgebenden Fabrikate.

Table listing fabric types and prices: Woll-Mousseline Mtr. 80, 100 bis 160 Pf.; Bw. Mousseline Mtr. 38, 42 bis 65 Pf.; Engl. Zephyr Mtr. 38, 42 bis 120 Pf.; Soyeuse Seiden-Imitation Mtr. 75, 100 bis 140 Pf.; Plumefis Mtr. 58, 80 bis 190 Pf.; Indisch Mull Mtr. 68, 85 bis 120 Pf.

Spitzen — Einsätze — Spitzenstoffe — Seidene Bänder — Knöpfe — Besätze.

Alle Schneiderei-Bedarfsartikel zu unübertroffen billigen Preisen.

Bilz Naturheilstätte. Dresden-Radebeul. Ärzte. Frühlingskuren besonders geeignet.

Bade-Einrichtungen, größtes und leistungsfähigstes Spezialgeschäft. Infolge tieferer Abschlässe Preise ohne Konkurrenz. Otto Graichen, Dresden-A., Trompeterstraße 8.

Speise-Kartoffeln. Alle Sorten Speise- und Fabrik-Kartoffeln liefert zu billigsten Tagespreisen in Waggon-Ladungen nach allen Stationen E. Böhme, Chemnitz, Postfach Nr. 173. Wunden und Beinschäden, sowohl frische als alte, werden in geringsten Fällen schnell u. gründlich beseitigt durch Stabsarzt Dr. Niessens Wandheilmittel. Dose 1 Mark. Generaldepot und Versand durch die Salomonis-Apothek, Dresden-A., Neumarkt 8.

Abbruchgegenstände aller Art, Türen und Fenster, 100 laufende Meter schön, elegant. Gartengeländer, Tore u. Wägen, eis. Wendeltreppen, eis. Deisen, Gerde, Schaulentier, Gartenfiguren u. a. mehr, gebt., am billigsten. Al. Blauenste Gasse 33, bei W. Hämel, Gemülpfer 6748.

Das Brautpaar sah in der Baude des Doktorgartens. Sie hatten sich vieles zu sagen, obwohl sie sich doch fast täglich gesehen hatten.

Der Aufbruch hatten sich ihre Gedanken zugewandt. Lisbet hatte nicht gefragt, was geschehen sei, als Johannes ihr gesagt hatte, daß persönliche Rücksichten ihn zwängen, sein Amt hier niederzulegen.

Zwei Meiter kamen die Straße dahergelockt. Es waren der Graf und sein Sohn Bodo. Als sie das Paar in der Baude erblickten, parierte der Graf sein Pferd und lenkte es bis an die Gartentür.

„Ich höre vielleicht,“ rief der Graf ihnen schon von draußen zu. „Aber ich denke, es wird auch Ihnen Freude machen. Heute früh hat Hans geschrieben; er ist auf der Heimreise und wird schon in den nächsten Tagen eintreffen.“

Auch der Graf war herangeritten und reichte dem Diakonus und Lisbet die Hand, um den Glückwunsch der beiden zur Heimkehr des Sohnes zu empfangen. „Na, ja, mein lieber Schubart,“ sagte er, „man wird alt. Da sieht man gern die Kinder um sich. Ich habe es nicht gewollt, daß der Junge in die Ferne ging. Aber nun er heimkehrt, soll vergessen sein, daß er meinen Willen nicht beachtet hat.“

Der Graf hatte das junge Paar unterdessen beobachtet, und da war ihm doch einiges verdächtig vorgekommen. Langes Hinterdenkergelächeln war seine Sache nicht, und so plante er denn gerade heraus mit seiner Frage: „Sagen Sie mal, Johannes, ist hier eigentlich was passiert? Sie kommen mir alle beide so, — so, na, sagen wir nun mal so, vor.“

„Sie das bei einem Brautpaar nicht anders sein darf,“ ergänzte Johannes, während Lisbet ob ihrer noch ungewohnten Würde als Braut von neuem rot wurde, als sie die Glückwünsche der Herren in Empfang nahm.

Einige Tage waren vergangen. Der Oberkonsistorialrat war in einer erwarteten Unterredung mit der Gräfin begriffen. „Ich sehe, daß Eure Erlaucht auf meinen Rat nicht mehr den Wert legen, wie früher. Das Gesicht des Pastors Schubart, ihm das Abschieden aus dem Amte schon vor dem eigentlichen Termine zu gewähren, entbehrt uns aller Schmeicheleien.“

„Da sind wir eben verschiedener Meinung, lieber Herr von Wallwitz,“ unterbrach ihn die Gräfin. „Die Gemeindevertretung will den Pastor einstimmig um Zurücknahme seines Abschiedsgesuches bitten und hat meinen Mann als Kirchenpatron gebeten, sich diesem Beschluß anzuschließen.“

„Nun, das ist doch das, Herr von Wallwitz! Sie sind persönlich voreingenommen, wie ich das sonst nie an Ihnen bemerkt habe. Hätten Sie die Privatpredigt des Pastors Schubart gehört, — gerade, was ich darüber gehört habe, trieb mich hierher. Es soll ja fürchterlich gemein sein, welcher Geist der Ketzerei aus dieser Predigt veratmend in die Seelen des Volkes.“

„Ich habe die Predigt gehört,“ sagte die Gräfin sehr ernst. „Aber ich habe nur den Eindruck gehabt, daß sie aus lauterstem Herzen kam und nur der Wahrheit dienen wollte. Nein, nein, Herr von Wallwitz, — wir sind vielleicht doch oft ein wenig engberichtig gewesen. Man kann anders denken als wir und doch echtes Christentum befehlen.“

Der Oberkonsistorialrat auche schmerzlich die Achseln. „Dann bin ich am Ende, Eure Erlaucht,“ sagte er. „Es wird wohl die Zeit gekommen sein, wo auch ich daran denken muß, mich von Amte zurückzugeben. Wir alten Streiter des Glaubens müssen nicht mehr in die neue, kostliche Zeit.“

Die Gräfin schüttelte nur den Kopf. Verstand sie sich denn gar nicht mehr mit ihrem langjährigen Berater? Herr von Wallwitz hatte sich erhoben, um sich zu verabschieden, als plötzlich der Graf ins Zimmer trat.

„Gut, daß ich Sie hier treffe, Herr von Wallwitz,“ sagte er in einem Tone, der den Oberkonsistorialrat lebhaft befreundete. „Sie können mir am besten Auskunft geben. Es sind da in letzter Zeit sonderbare Gerüchte zu meinen Ohren gekommen, die sich mit einem Mitalde meines Hauses und mit Herrn Pastor Schubart bezieht. Sie wissen was ich meine? Defio besser! Ich habe durch einen zuverlässigen Vertrauensmann unter der Hand Nachforschungen nach dem Ursprunge der Handgeschichten anstellen lassen. Es ist ein seltsames Resultat, zu dem wir gekommen sind. Willen Sie, auf wen

alle Befragten Ihre Kenntnisse immer wieder als die letzte Quelle zurückwiesen? Der Sanitätsrat, die Frau Professor Bornemann, selbst die alte Berzon, die Hanna Riedl? Auf Sie, Herr von Wallwitz!“

Der Oberkonsistorialrat bemühte sich, seine Haltung zu bewahren. „Auf mich?“ fragte er erlebend. „Auf Sie!“ sagte der Graf mit Nachdruck. „Der Sanitätsrat von Senden, von dem ich schon komme, bestätigte mir das ausdrücklich, als ich ihm energisch zusagte. Und wissen Sie, was er als Entschädigung für Sie anag? Sie hätten sich auf das Zeugnis eines der Beibehrer der Gräfin berufen. Ich habe den Mann hierher beordert. Darf ich Sie nun um Aufklärung bitten?“

Der Oberkonsistorialrat hatte den Ernst der Lage begriffen. Hier konnte nur Dreistigkeit ihm helfen. „Eure Durchlaucht wissen,“ sagte er mit der ernstesten Duldungsmeinung, die ihm zur Verfügung stand, „wie treu ich Ihrem Hause seit Jahrzehnten gedient habe. Sollte ich dieses Mal zu weit gegangen sein, so wollen Sie das meinem Eifer zuschreiben, der nicht dulden wollte, daß der unselige Einfluß eines Mannes —“

„Sie sprechen von Pastor Schubart?“ unterbrach ihn der Graf. „Was gehen Sie die Beziehungen Schubarts zu meiner Familie an? Ich kenne den jungen Mann von seiner Kindheit auf und verbürge mich für ihn. Hätten Sie Grund, anders über ihn zu denken, — warum kamen Sie nicht zu mir, anstatt hinter unserem Rücken böse Gerüchte zu verbreiten?“

Der Oberkonsistorialrat wollte antworten. Aber er verstummte. Denn in der Tür sah er den Lakaien Justus, und das freibleibende Gesicht, die schlatternden Knien des Mannes bewiesen deutlich genug, daß er nicht zu leugnen versuchen würde. Da sind Sie ja,“ sagte der Graf und sah den Zitternden hart ins Auge. Treiben Sie näher heran und erzählen Sie uns, was Sie dem Herrn Oberkonsistorialrat für Märschen aufgebunden haben.“

Da lag der Lakai auch schon vor dem Grafen auf den Knien. „Sagen Sie mich nicht fort, Erlaucht,“ sagte er. „Ich habe mir zuerst ja nichts Böses dabei gedacht, und nachher, als der Herr mir Geld gab, da habe ich's genommen, weil meine alte Mutter krank ist und ich ihr damit helfen konnte. Ich will ja alles geteiben. Nur, sagen Sie mich nicht fort!“

Und er verschwieg nichts. Der Oberkonsistorialrat stand schweigend dabei. Aber als der Lakai geendet hatte, da raffte er sich auf. „Herr Graf,“ sagte er mit tonloser Stimme, „ich habe nicht viel hinzuzufügen. Mein Amt lege ich noch heute in die Hände meiner vorgelegten Kirchenbehörde zurück. Nur das eine sollen Sie wissen, was ich getan, mag falsch gewesen sein, — ich bin damit gescheitert. Aber es gebeh mir Besten der Kirche, die ich bedroht sah von einem Feinde des Glaubens und der Wahrheit des Evangeliums.“

„Und darum griffen Sie zur Verleumdung und Lüge? Berteidigt man mit solchen Mitteln die Wahrheit?“ fragte die Gräfin in tiefem Schmerze. Der Graf aber wies mit der Hand nach der Tür. „Geben Sie, Herr von Wallwitz!“

Und er ging. Da wandte sich die Gräfin an den Lakaien, der noch zitternd seines Urteils harrete. „Für Ihre kranke Mutter wird gesorgt werden, Justus,“ sagte sie. „Für Sie selbst ist kein Platz mehr auf dem Schlosse.“ Da schlich er hinaus und packte seine Kofferstücke.

Der Graf und Johannes Schubart hatten eine ernste Unterredung miteinander gehabt, als Männer, die einander verstehen und achten. Und als der Graf gegangen war, hatte der junge Diakonus seine im Glück der Liebe doppelt holdselige Braut in seine Arme geschlossen.

„Wir bleiben, Lisbet! Frenst Du Dich auch?“ Ich wäre Dir gefolgt, wöhen Du mich gefahrt hättest,“ sagte sie innig. „Aber daheim ist es doch am schönsten.“

Im Herbst war die Hochzeit. Wenige Tage vorher wurde der Diakonus ins Krankenhaus gerufen. Ein Sterbender wollte ihn sprechen — ein Arbeiter, der durch unvorsichtiges Umgehen mit Dynamit, das er in dem Granitbruch angewendet hatte, verunglückt war.

Als Johannes an das Lager trat, konnte der Sterbende nicht mehr sprechen. Nur einen Namen sammelte er: „Alexander Michailow.“ Mit der Hand wies er auf ein kleines Paket, das man in seiner Rocktasche gefunden hatte. Als Johannes ihn nicht gleich verstand, machte er ein ungeduldiges Zeichen, daß Johannes es nehmen sollte. Dann atmete er noch einmal schmerzvoll auf — und verschied. Als Johannes Schubart das Paket öffnete, fand er, daß es das Tagebuch Olga Paulownas war. —

Ein Jahr später war Graf Hans hielt den Stammhalter in seinen Armen, während der glückliche Vater selbst den Segen sprach. Unter den Glückwünschreibern, die zu dem frohen Tage eingelaufen waren, befand sich eins, das der junge Pastor mit tiefer Bewegung seiner Gattin reichte. Es war unterzeichnet: Kda, Prinzessin von Bürgenstein.

Nimm mich mit auf die Reise, wenn Du an Asthma, Katarrh etc. leidest. Hochachtungsvoll der kleine Taschen-Inhalier-Apparat Zwarator D.R.P. Schnupfen, Influenza, Katarrhen, Asthma ärztlicherseits empfohlen. Preis: Mk. 4. - inkl. Füllung.

Waschtische Waschservice preiswert Gebr. Eberstein Altmarkt 7. Blumenfeldpapier, 21 Bg. 20 Bf., 210 Bg. 150 Bf. Hesse, Scheffelstr. 12.

Herren-Westen Damen-Blusen Damen-Gürtel Damen-Kragen in grösster Auswahl vorrätig bei Brühl & Guttentag, Prager Strasse 20. angefangen und fertig, gezeichnet, angefangen und fertig, zum Selbstarbeiten und fertig, modernste Dessins

Eine gute 5 Pfennig-Zigarre. Die Geschmacks- resp. No. erichtung der heutigen Raucher betrefis der Farbe einer Zigarre, hell, fahl, mousgrau, verurteilt die fabelhafte Preissteigerung des Sumatratobaks, der als Deckblatt für besseres Rohmaterial verwendet werden muß, weil Ertrag dafür nicht vorhanden. Diese enorme Preissteigerung für helle Farben kommt den mittelbunten Farben zu Gute, welche immer noch möglich gehalten sind. Auch die Vorliebe für „Raffon“ einer Zigarre erhöht den Brete (Arbeitslohn) bis 100%. Der Einzangszoll für ausländische Fabrikate wird bestschlich erhöht. Das sind alles Momente, was einen Raucher bestimmen sollte, direkt vom Fabrikanten zu beziehen und einer „Rafte“ sich zuwenden, die sich seit Jahren bewährt hat und das ist unsere Marke „Holländer“, eine mittelkräftige und mittelstarke, leicht befömmliche Zigarre einfacher Raffon, 11 1/2 cm lang, von Sumatra- und Sabatobak hergestellt, für den Preis von 35 Mark per Wille. Von 500 Stück an portofrei. Rechnungs- oder Vereiniendung des Betrages. Probefendung von 200 Stück 7,50 Mk. portofrei. Harzer & Söhne, Deutsch-Neudorf i. Erzgb., Zigarren-Fabrik (gegr. i. J. 1842).

Pianino, Für Sale u. Schulen fest. Gelegenheits! Blüthner. 375 N. C. Hoffmann, Amalienstr. 15. Vorzugl. Piano 85 N. Briefmarken-Verkauf. Groß. Samml. aus Nachl. zu verkaufen. Off. unt. U. 18730 in die Exp. d. Bl. erbeten. Silberbrautkränze, 150 N. Scheffelstr. 12.

Kochen auf Gas ist billiger mit Rohdes Wärmesammler (Deutsches Reichspatent). Durch größte Wärmeeinsparung vermittelst Hohlraumes mit Abflusplatte geringster Gasverbrauch. Speisen bleiben eine Stunde lang heiß. Alleinige Verkaufsstelle: C. R. Richter, Kronleuchterfabrik, Amalienstrasse 19 (und Ringstrasse).

C.F.A. Richter & Sohn Wallstrasse 7 führen in grosser Auswahl Geschenk-Artikel aparte Neuheiten. Plättbretter Wäschewannen Wringmaschinen F. Bernh. Lange Amalienstr. - Ringstr. Abbruchgegenstände all. Art. Türen und Fenster, 100 lbr. Meter schönes eiserne Gartengeländer, Tore und Vorsten, eis. Treppen, Oelen, Schaufenster u. a. m. gebr. am billigsten bei B. Müller, Profenstr. 13, Sembr. 1844.

Blusen-Flanelle, deutsches und englisches Fabrikat, in unübertroffener Auswahl. Flanellette, vorzüglich waschbar, Meter 56 Pl. Englische Flanel-Hemd-Blusen eigener Konfektion. Flanelwarenhaus W. Metzler Altmarkt 8-D.

Petroleum-Gaslocher „Champion“, Petroleum-Locher, Spiritus-Locher, nur bewährte Systeme. Richter & Sohn, Wallstraße 7.

Sarnleiden Diskr. Leiden der Haut, Garmwege u. beh. erfolgr. Neuhorn, Wallstr. 26, tagl. v. 10-1. 4-7. Sonntags 10-12. Morgenurin b. Garm und misr. Untersuchung. Kaufe geb. Möbel, ganze Einrichtungen u. Nachlässe. Entertein, Bismarckstr. 52, p.